



# Dölsacher

# DORFZEITUNG

Informationen  
der Gemeinde Dölsach

Nr. 30 – 9. Jahrgang -November 2001

## Droht Postamtschließung?



*Das Dölsacher Postamt besteht seit 7. März 1873 und ist neben den Postämtern in Nikolsdorf, Huben, St. Veit und Virgen von einer Schließung bedroht.  
Foto: Franz Mietschnig*

Wie in den letzten Tagen und Wochen durch die Medien bekannt wurde, plant die Post AG österreichweit ca. 700 Postämter zu schließen. Von einer Schließung soll unter anderen auch das Dölsacher Postamt betroffen sein. Die Verantwortlichen begründen eine Schließung mit einem Frequenzrückgang und dem damit entstehenden Verlust. Eine wesentliche Rolle für diesen Rückgang sind u. a. Handys, Telebanking oder auch die elektronische Post. Der Gemeinderat der Gemeinde Dölsach hat in seiner Sitzung am 24. Oktober d. J. über dieses Thema beraten und festgestellt, dass diese Vorgangsweise der Post nicht akzeptabel ist, zumal

auch seitens der Postdirektion dem Bürgermeister versprochen wurde, dass ohne Gemeinde nichts geschehen würde. Trotzdem wird es sinnvoll sein, sich mit den weiteren betroffenen Gemeinden im Bezirk (Nikolsdorf, Virgen, St. Veit und Huben) zusammenzusetzen und eine gemeinsame Resolution gegen die Schließungen zu verfassen. Der Gemeinderat spricht sich vehement gegen eine Sperrung aus und will der Post eventuell auch andere Standorte in Dölsach in Verbindung mit zusätzlichen Aufgabenbereichen vorschlagen. LA DI Hermann Kuenz hat seine volle Unterstützung in dieser Angelegenheit zugesagt.



Foto: Baptist

## Liebe Dölsacher!

Das heurige "Jahr der Ehrenamtlichkeit" klingt langsam aus. Ich möchte deshalb besonders auf die vielen freiwilligen und unentgeltlich tätigen Helfer verweisen: Einerseits ist es die Nachbarschaftshilfe, die bei uns noch ausgezeichnet funktioniert, andererseits sind unsere Traditions-, Kultur-, und Sportvereine uneigennützig für die Bevölkerung tätig.

Hervorheben möchte ich diesmal die Theaterwerkstatt Dölsach mit dem Kosaken-Projekt. Sie leistete damit ein wichtiges Stück Vergangenheitsbewältigung. Weit über die Gemeindegrenzen hinaus war das Drama "Lauf Katinka" ein großartiger Erfolg. Ich gratuliere allen Beteiligten.

Was ragt sonst aus dem Gemeindegesehen heraus? Im heurigen Jahr mussten einige der 36 Brücken errichtet oder saniert werden. Zu erhalten sind 30 km Gemeindegewege. Für die Gemeinde bedeuten die Maßnahmen alljährlich einen großen finanziellen Aufwand.

Der Neubau des Turnsaales mit Zu- und Umbau der Volksschule und des Kindergarten wird am 14. Dezember eingeweiht und mit einem "Tag der offenen Tür" der Bevölkerung vorgestellt.

Viel wird von privater Seite her gebaut: Es entstehen derzeit 17 Einfamilienhäuser. Dazu kommen eine Wohnanlage und zwei Gewerbebetriebe.

Die Arbeiten an der Erweiterung des Klärwerkes stehen kurz vor dem Abschluss. Bezüglich des Um- und Ausbaus der Hauptschule Nußdorf-Debant leistete im Rahmen des Hauptschulverbandes die Gemeinde Dölsach einen bedeutenden Beitrag.

Noch ein Blick auf kommende wichtige Bauvorhaben: Noch heuer wird mit dem Sportplatz-Kabinentrakt begonnen. Im Frühjahr folgt die Vergrößerung des Probelokales der Musikkapelle.

Weiters werden auf der Drautalbundesstraße insgesamt vier Einreihspuren errichtet, und zwar beim Schwimmbad, der Abzweigung Gödnach, im Bereich der Einmündung der Lavanter Landesstraße (Klamperer) und der Zufahrt östlich davon.

Nach drei Jahren Bearbeitungsphase konnte vor kurzem vom Gemeinderat das neue Raumordnungskonzept für die nächsten 10 Jahre beschlossen werden.

Zum Jahresausklang danke ich allen, die wieder zur positiven Entwicklung unserer Gemeinde beigetragen haben. Besonders möchte ich die Gemeinderäte anführen, weiters die Gemeindebediensteten.

Eine etwas ruhigere Adventszeit, ein frohes Fest und ein erfolgreiches neues Jahr wünscht Euer Bürgermeister

Josef Mair

### SPRECHTAGE DES BÜRGERMEISTERS:

Montag von 17.00 – 19.00 Uhr,  
Dienstag bis Donnerstag von 16.45 – 17.15 Uhr,  
Freitag von 8.30 bis 10.30 Uhr.

**In dringenden Fällen kann im Gemeindeamt ein Termin vereinbart werden.**

### ● Information ● Information ●

Erscheinungstermin der nächsten Ausgabe der Dölsacher Dorfzeitung – Ende Feber 2002.  
Redaktionsschluss – 31. Jänner 2002.

Berichte, Beiträge, Leserbriefe usw., die in der nächsten Ausgabe Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss im Gemeindeamt Dölsach abgegeben werden.

**IMPRESSUM:** Herausgeber, Gestaltung und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Dölsach – vertreten durch Bgm. Josef MAIR. Erscheint viermal jährlich. Satz und Druck: Oberdruck Ges.mbH. Dölsach. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier - Biotop 3. Erscheinungsort Dölsach. Verlagspostamt 9991 Dölsach.

## Änderung des Fleischuntersuchungsgesetzes:

# Untersuchungspflicht für alle Rinder (einschließlich Kälber)

Die Europäische Union hat Österreich im Jahre 1999 den Status der amtlich anerkannten Freiheit von Rindertuberkulose zuerkannt (Entscheidung der Kommission vom 15. Juni 1999). Aufgrund dieser Anerkennung wurden die periodischen Untersuchungen der Rinderbestände auf Tuberkulose ersatzlos gestrichen.

Zur Erhaltung der Anerkennung besteht aber die Verpflichtung, **alle Schlachtrinder (einschließlich Kälber) einer amtlichen Schlachtier- und Fleischuntersuchung zu unterziehen**. Die bisher im Fleischuntersuchungsgesetz festgelegte Ausnahmeregelung, dass Schlachtungen von Kälbern im Haushalt des Tierbesitzers für den Eigenverbrauch nicht der Untersuchungspflicht unterliegen, musste daher aufgehoben werden.

Demnach bestehen jetzt lediglich folgende Ausnahmen nach dem Fleischuntersuchungsgesetz: Schlachtungen von **Schweinen, Schafen und Ziegen im Haushalt des Tierbesitzers** sind von der Untersuchungspflicht ausgenommen, wenn

- a.) das Fleisch ausschließlich für den Verzehr durch den Tierbesitzer und den im Haushalt des Tierbesitzers lebenden Familien- und Betriebsangehörigen bestimmt ist und
- b.) es sich um keine Notschlachtung handelt, keine Seuche oder sonstige Krankheit sowie kein Verdacht auf Rückstände vorliegt.

**Alle übrigen Schlachtungen sind untersuchungspflichtig und dürfen nur in zugelassenen Schlachtbetrieben** (Metzgereien oder landwirtschaftliche Schlachtstätten) durchgeführt werden.

## Gerichtsgebührenbefreiung

Bei der Eintragung eines Pfandrechtes ins Grundbuch ist an das Gericht eine Eintragungsgebühr zu entrichten, die dzt. 1,2% des sicherzustellenden Darlehens (Darlehensbetrag plus Nebengebührenkaution) beträgt. Eine **Befreiung** von diesen **Gerichtsgebühren** ist möglich

– **Für Förderungsdarlehen des Landes Tirol:** Das Förderungsdarlehen des Landes Tirol (das Land Tirol ist der Darlehensgeber) ist von den Gerichtsgebühren befreit.

– **Für sonstige (Bank)darlehen**

**Gebührenbefreiung im Rahmen einer Wohnbauförderung (§ 53 Abs. 3 Wohnbauförderungsgesetz 1984 idGF)**

Mit der schriftlichen Zusicherung des Landes Tirol über die Gewährung der Förderung kann auch für die sonstigen (Bank)darlehen eine Gebührenbefreiung beantragt werden, wenn die Wohnnutzfläche 130 m<sup>2</sup>, bei mehr als fünf im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen 150 m<sup>2</sup>, nicht übersteigt. Die Gebührenbefreiung beantragt im Regelfall die darlehensgebende Bank.

**Gebührenbefreiung im Rahmen einer Wohnhaussanierung (§ 42 Abs. 3 Wohnhaussanierungsgesetz 1984 idGF)**

Mit der schriftlichen Zusicherung des Landes Tirol über die Gewährung der Förderung kann auch für die sonstigen (Bank)darlehen eine Gebührenbefreiung beantragt werden, wenn die Wohnnutzfläche 150 m<sup>2</sup> – unabhängig von der Zahl der im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen – nicht übersteigt. Die Gebührenbefreiung beantragt im Regelfall die darlehensgebende Bank.

## Unterschiedliche Nutzflächenberechnung des Landes Tirol und der Gerichte – mögliche Probleme bei der Gebührenbefreiung

Die Wohnnutzfläche laut Förderungszusicherung des Landes Tirol wird nach landesgesetzlichen Bestimmungen (TWFG 1991) berechnet. Das Gericht hingegen berechnet die für die Gerichtsgebührenbefreiung maßgebliche Nutzfläche nach anderen Kriterien, und zwar nach den bundesgesetzlichen Bestimmungen des Wohnbauförderungsgesetzes 1984 idGF (WFG 1984): „Nutzfläche im Sinn des § 53 Abs. 3 WFG 1984 ist die gesamte Bodenfläche einer Wohnung abzüglich der Wandstärken und der im Verlauf der Wände befindlichen Durchbrechungen (Ausnehmungen). Bei der Berechnung der Nutzfläche sind Treppen, offene Balkone, Terrassen sowie für landwirtschaftliche oder gewerbliche Zwecke spezifisch ausgestattete Räume innerhalb einer Wohnung nicht zu berücksichtigen. Keller- und Dachbodenräume sind in die Nutzfläche einzubeziehen, soweit sie ihrer Ausstattung nach für Wohn- oder Geschäftszwecke geeignet sind; dabei ist im Zweifel auf den objektiven Ausstattungszustand solcher Räume und nicht auf ihre tatsächliche oder beabsichtigte Verwendung abzustellen. So sind z. B. Kellerstüberln, Hobbywerkstätten oder Saunen bei der Berechnung der Nutzfläche zu berücksichtigen.“

**Hinweis:** Wir machen darauf aufmerksam, dass eine Überprüfung Ihrer Angaben im Antrag auf Gerichtsgebührenbefreiung durch das Gericht erfolgen kann. Diese Überprüfung findet oft erst mehrere Jahre nach der Eintragung des Pfandrechtes statt. Wenn die Voraussetzungen für eine Gebührenbefreiung nicht zutreffen, werden die Gerichtsgebühren vorgeschrieben. Wissentlich falsche Angaben sind strafbar.



Landesprogramm für  
energieeffiziente Gemeinden

## Heizen

Haben Sie das gewusst? Bereits ein Grad weniger Raumtemperatur spart bis zu 6 % Energie beim Heizen! Passend zur Jahreszeit wollen wir Ihnen in dieser Ausgabe einige wissenswerte Informationen und Tipps zum richtigen und sparsamen Heizen geben.

- ✗ Luft ablassen: Gluckert's manchmal im Heizkörper, ist es höchste Zeit, einmal so richtig Luft abzulassen, da ein Luftpolster die Zirkulation verhindert. Der Vorgang ist einfach: Ventil oben am Heizkörper öffnen, ein Gefäß darunter halten und warten, bis die Luft entwichen ist und das Wasser austritt. Danach Ventil wieder schließen.  
ACHTUNG! Die Luft in der Leitung kann bis zu 15 % mehr Energie kosten!
- ✗ Die ideale Luftfeuchtigkeit liegt zwischen 40 % und 60 %; dies können Sie mit einem Feuchtigkeitsmesser kontrollieren.
- ✗ Zum Schlafen wird weniger Wärme als im Wohnzimmer oder im Bad benötigt. Folgende Temperaturen wären daher sinnvoll: im Wohnzimmer 20 bis 22 °C, Schlafzimmer 16 bis 18 °C, Kinderzimmer 20 °C, Badezimmer 24 °C. Diese zimmerweisen Regelungen sind durch Thermostatventile an den Heizungsradiatoren möglich.
- ✗ Wenn Sie im Winter auf Urlaub fahren sollten, denken Sie daran die Heizung zurückzudrehen. In Abwesenheit genügen 15 °C Raumtemperatur oder

weniger. Das so gesparte Geld lässt sich im Urlaub viel sinnvoller ausgeben!

- ✗ Lüften: Frische Luft muss sein, Dauerlüften aber nicht! Die Räume sollten nur kurz aber gründlich gelüftet werden, da durch das Dauerlüften die Laibungen auskühlen und sich in der Folge Schimmel und schwarze Flecken bilden können. In der kalten Jahreszeit lüften Sie am besten zweimal täglich, maximal 5 Minuten pro Raum. Je kälter es draußen ist, umso kürzer, da der Luftaustausch rascher vor sich geht.
- ✗ Fenster müssen dicht sein! Prüfen Sie die Dichtheit mit eventuell feuchten Handrücken oder mit einem brennenden Feuerzeug jeweils nahe am Fensterstock bzw. Anschluss Fensterstock – Laibung gehalten.
- ✗ Verstellen Sie die Heizkörper nicht mit Möbeln! Sie verhindern dadurch die Abgabe von Strahlungswärme in den Raum.
- ✗ Vorhänge können sparen helfen! Ziehen Sie die Vorhänge in der Nacht zu, der entstehende Luftpolster zwischen Vorhang und Fenster verringert die Wärmeverluste. Achten Sie aber darauf, dass die Vorhänge nicht über die Heizkörper reichen.
- ✗ Lassen Sie Ihren Heizkessel regelmäßig auf seine Funktionstüchtigkeit überprüfen, so haben Sie eine ordnungsgemäß eingestellte Heizung, die Energie spart und betriebssicher ist.

Mit der Beachtung einiger dieser Tipps steht also den gemütlichen, warmen Herbst- und Winterabenden nichts im Wege, auch wenn es draußen kalt und windig ist.  
Ihr Energie-Team

Die Gemeinde Dölsach informiert:

## Tiroler Heizanlagenverordnung 2000

Wie Sie vielleicht schon gehört haben, ist seit 1. Oktober 2000 das neue Tiroler Heizanlagengesetz und die dazugehörige Verordnung in Kraft getreten. Was bedeutet dieses neue Gesetz für Sie und Ihre Heizungsanlage?

Bei Zentralheizungen die mit festen oder flüssigen Brennstoffen befeuert werden, muss einmal pro Jahr eine Kontrolle hinsichtlich der Schadstoffemissionen und des Wirkungsgrades (Abgasmessung) durchgeführt werden. Diese Abgasmessung können Sie von folgenden Fachleuten durchführen lassen: Rauchfangkehrer, Brennerservicefirma, Installateur, Zivilingenieure und technische Büros. Diese von der Landesregierung geforderten Messdaten werden im Anlagenblatt, dass Sie vom Rauchfangkehrer erhalten haben, von diesen eingetragen und bestätigt. Dieses neue Gesetz sieht auch vor, dass bis spätestens im Jahr 2005 alle Öltanks mit einer elektronischen Überfüllsicherung nachgerüstet werden müssen. Auch das muss vom Rauchfangkehrer überprüft und im

Anlagenblatt bestätigt werden.

Die Aufstellung einer Einzelfeuerstätte, Kaminofen, Kachelofen, Herd oder ähnliches ist künftig nicht nur dem Rauchfangkehrer zu melden, sondern auch im Anlagenblatt oder Kkehrbuch einzutragen. Diese Feuerstätten müssen mit einem CE-Kennzeichen oder einem anerkannten Prüfzeugnis sowie einer technischen Dokumentation ausgestattet sein.

Diese neuen Bestimmungen haben für Sie auch wesentliche Vorteile: erhöhte Betriebssicherheit der Feuerungsanlagen, Brennstoff sparender Betrieb des Heizkessels durch eine bessere Einstellung ist garantiert, Senkung der Schadstoffemissionen für eine bessere Umwelt!

Ich hoffe Ihnen mit diesem Schreiben ein wenig Klarheit über die neuen Gesetze gegeben zu haben. Sollten Sie noch weitere Auskünfte wünschen, so stehen Ihnen der zuständige Bezirksrauchfangkehrermeister und selbstverständlich auch wir gerne zur Verfügung.

Forstwirtschaft Dölsach informiert:

## Brennholz – Brennholz – Brennholz

Mit der Inbetriebnahme der derzeit größten Biomasseheizung in ganz Österreich ist für viele Waldbesitzer aus der Umgebung von Lienz eine Lösung in Sicht, was die kostendeckende Erzeugung von Brennholz betrifft.

Die Regionalenergie Osttirol – eine bäuerliche Hackschnittelgenossenschaft – hat bereits in den ersten Vorplanungen für das heutige Werk eingefordert, dass **mindestens 10 % aus bäuerlichem Waldhackgut** stammen sollen.

Die aktuelle Lösung sieht folgendermaßen aus:

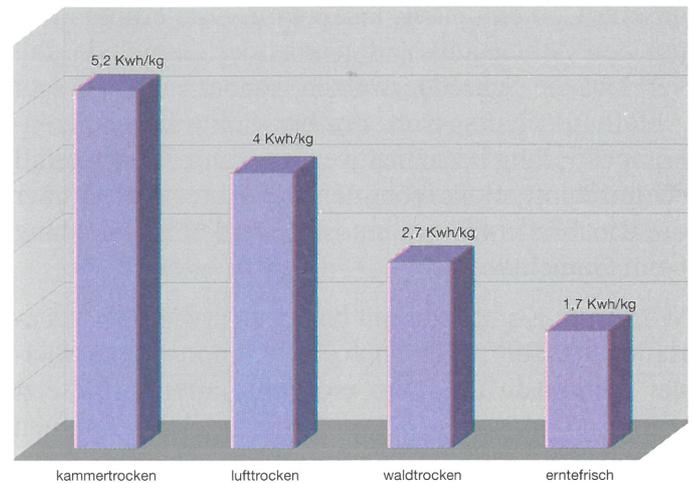
Die Regionalenergie Osttirol als Vertragspartner der Stadtwärme Lienz nimmt für die Heizsaison 2001/2002 **5.000 SRM Brennholz** entgegen und zahlt Osttiroler Waldbesitzern **ATS 385,- (28 €)** pro Festmeter Rundholz exkl. MwSt, bei Hackgutlieferung **ATS 250,- (18 €)** pro Festmeter.

Gemäß einer Vereinbarung zwischen Regionalenergie Osttirol und der Stadtgemeinde Lienz, die mit 4 % am Unternehmen „Stadtwärme Lienz“ beteiligt ist, ist die Herkunft des Brennholzes aus Osttiroler Wäldern durch die örtlichen Forstorgane nachzuweisen.

Wenig überraschend angesichts des hohen Preises ist das Kontingent von 5.000 SRM bereits ausgeschöpft, d. h. **Anmeldungen können ab sofort nur mehr für die nächste Heizsaison erfolgen.**

Für die Übernahme von Brennholz hat die Regionalenergie den derzeit höchsten Standard von Österreich

### Rundholzübernahme nach Gewicht und Feuchtigkeit



gewählt. Die Übernahme von Brennholz für die Stadtwärme Lienz ist ein weiterer wertvoller Impuls zu den bisherigen Bemühungen, den Brennholzabsatz anzukurbeln. Die Regionalenergie Osttirol übernimmt schon seit 5 Jahren ausschließlich Osttiroler Waldhackgut in ähnlich hoher Menge zu ähnlich guten Preisen und trägt damit als kleiner dezentraler Wärmeversorger in ganz Osttirol auch wesentlich zur Wertschöpfung aus dem Wald bei.

Nähere Informationen erteilen die Waldaufseher in den Gemeinden und der Geschäftsführer der Regionalenergie Osttirol DI Andreas Blassnig.



*Brennholz, das bei jeder Nutzung anfällt, wird als hochwertiges Ausgangsprodukt für Hackschnittel verwendet.  
Foto: GWA Franz Mietschnig*

## Kompostieren ist wichtig – machen wir es richtig oder „Kein Bioabfall zum Baum- und Strauchschnittplatz“

In letzter Zeit wurde festgestellt, dass immer öfter Grünschnitt, Balkonblumen etc. (also Kompostmaterial) auf dem **Baum- und Strauchschnittplatz** unserer Gemeinde abgeladen wird. Dies erhöht nicht nur den Arbeitsaufwand seitens der Gemeinde und verklebt die Schredderwalzen, sondern ist auch laut Abfallwirtschaftsgesetz strafbar. Sollte keine Eigenkompostierung betrieben werden, kann der Bioabfall (Grünschnitt, Balkonblumen, Speisereste etc.) über die Bioabfallcontainer entsorgt werden (Anmeldung beim Gemeindeamt).

Würde der Komposter mit den oben erwähnten Materialien überfüllt, kann auch eine Kompostmiete (kleiner Komposthaufen) im eigenen Garten aufgesetzt werden. Grünschnitt (Rasenschnitt), Balkonblumen können bei richtigem Kompostieren nächsten Sommer schon als Dünger auf den Rasen oder im Garten ausgebracht werden.

Wenn Sie eine Gratis-Beratung zum Kompostieren wünschen rufen Sie unseren Abfall- und Umweltberater Lusser Gerhard, Tel. 04852/69090-13, an, oder holen Sie sich beim Gemeindeamt Ihre Kompostbroschüre.



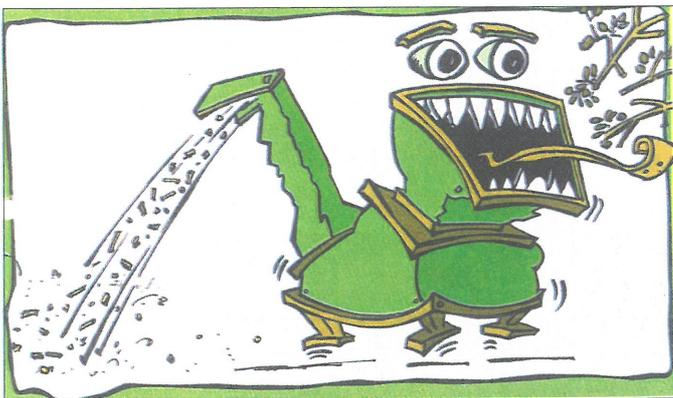
Der Strauch- und Grünschnittplatz der Gemeinde Dölsach. Foto: AWVO-Abfallberater Lusser Gerhard

### Grundlagen des Eigenkompostierens

#### Mischungsverhältnis

- trockenes, holziges (kohlenstoffhaltig) mit saftigem, grünem (stickstoffreich) Material
- Immer **Häckselmaterial** oder Stroh beimischen
- Rassenschnitt oder Küchenabfälle immer mit einer Schicht Häckselmaterial oder Stroh abwechseln
- Feuchtigkeit kontrollieren (eventuell Wasser zugeben oder durch Beimengen von Stroh oder Häckselmaterial Feuchtigkeit reduzieren) ca. 30 % – Winter bis 50 %
- 50 % bis 60 % – Sommer
- Bei der Verrottung unserer Bioabfälle entstehen Temperaturen von bis zu 70 °C

Aus dem Baum- und Strauchschnitt, der neben unserem Schwimmbad gelagert ist wird durch das



	AWVO-Deponie	%	Virgen	%	Dölsach	%
RESTMÜLL	6,611.030	44,64	201.300	57,07	180.240	32,19
SPERRMÜLL	1,724.566	11,65	37.250	10,56	120.770	21,57
GLAS	1,311.860	8,86	28.659	8,12	19.833	3,54
KUNSTSTOFF	852.790	5,76	20.740	5,88	22.730	4,06
METALL	298.300	2,01	10.780	3,06	6.110	1,09
PAPIER	3,000.631	20,26	38.339	10,87	160.439	28,65
KARTON	871.151	5,88	11.131	3,16	46.579	8,32
PROBLEMSTOFFE	138.637	0,94	4.541	1,29	3.286	0,59
	14,808.965		352.740		559.987	

Restmüll  
beim  
Sperrmüll?

Schreddern (Häckseln) Häckselmaterial hergestellt. Dieses wird für die Kompostierung verwendet. Verunreinigungen durch Bioabfall (Balkonblumen etc.) erschweren bzw. verhindern diesen Vorgang und erhöhen dadurch die allgemeinen Müllgebühren.

**Nutzen Sie das Angebot einer Gratis-Beratung durch den AWVO-Abfallberater Tel. 05852/ 69090-13.**

### Abfall- und Wertstoffsammlung im Jahr 2000 Dölsach im Vergleich zu Virgen und gesamt Osttirol

Das Müllaufkommen nimmt auch in unserer Gemeinde stetig zu. Die angeführte Tabelle (Seite 6 unten) zeigt zwei Besonderheiten. Das Sammeln von Papier und Karton wird überdurchschnittlich gut angenommen und durchgeführt. Im Bereich der Sperrmüllentsorgung ist jedoch der Anteil an Restmüll um ca. 10 % höher als im Osttiroler Durchschnitt.

Dadurch entstehen der Gemeinde erhöhte Entsorgungskosten, die auf die Müllgebühr umgelegt werden müssen.

Bitte nutzen Sie Ihr Restmüllvolumen (Säcke oder Container) mit nichtsperrigem Müll (z. B. alte Schuhe).

## Restmüll

Müll – der im Müllcontainer oder dem Restmüllsack Platz hat (Schuhe, Kinderspielzeug, andere Kleinteile, Kunststoffe die von keiner Verpackung stammen, z. B. Blumentöpfe, kleinste Mengen an Baustellenabfällen etc.).

## Sperrmüll

Müll – der wegen seiner Größe nicht in den Müllcontainer oder Restmüllsack passt (Bettmatt ratzen etc.).

**Eine Reduzierung der Müllgebühren ist möglich, wenn Folgendes beachtet wird:**

- Genaue Mülltrennung
- Verpackungen zum Recyclinghof, Sammelstellen
- Restmüll in den Sack oder Container
- Biomüll zur Biomüllsammlung oder in den Eigenkomposter – **nicht auf den Baum- und Strauchschnittlagerplatz**
- Nur „sperrigen Müll“ zum Sperrmüll

Um Beachtung und Mithilfe bei der Müllentsorgung wird gebeten!

Nähere Infos im Gemeindeamt Dölsach unter Tel. 64333 oder bei den Mitarbeitern des Recyclinghofes.

# Erhöhung der Müllgebühr!

**Kunststoff ist nicht gleich Kunststoff – In den „Gelben Tonnen“ werden nur Verpackungen aus Kunststoff und Verbundstoff gesammelt.**

Nicht nur eine große Sammelmenge ist wichtig, sondern vor allem, dass **nur Verpackungen** (diese bestehen meist aus wiederverwertbarem Kunststoff) **in die gelben Sammelcontainer** eingeworfen werden. **Andere Kunststoffabfälle** (z. B. Gartenschläuche, Spielzeug, Installationsrohre, Plastikschüsseln etc.), meist in guter Absicht gesammelt, gehören **zum Restmüll**. Agrarfolien (Siloballenfolie etc.) werden über den Maschinenring gesammelt. In der Verpackungssammlung ist auch immer wieder **„echter Müll“** (Küchenabfälle, Windeln etc.) zu finden. Diese Abfälle gehören zum **Hausmüll, NICHT IN DIE „GELBE TONNE“**.

Um die gesammelten Verpackungen wiederverwerten zu können, müssen Fremdmaterialien (Fehlwürfe) mühsam und mit hohem Kostenaufwand aussortiert werden. Das ist wirtschaftlich nicht sinnvoll, denn Rohstoff aus recyceltem Kunststoff muss günstiger sein als der Rohstoff aus Erdöl.

Nur richtiges und sauberes Trennen von Müll und Verpackungen stellt eine kostengünstige und sinnvolle Verwertung von Verpackungsmaterial sicher!

**Falsch eingeworfener Müll**, der die Toleranzgrenze übersteigt, wird seit Jänner 2001 der Gemeinde **zusätzlich verrechnet**. Daher wird die Gemeinde ab sofort die Sammelstellen vermehrt kontrollieren und betreuen. Aber die **richtige Mülltrennung** kann nur **durch** die Abfallbesitzer, dass sind wir alle, sichergestellt werden.

Nur gemeinsam werden wir erreichen und sicherstellen, dass diese Toleranzgrenze nicht überschritten wird und dadurch keine zusätzlichen Sortierkosten unserer Gemeinde verrechnet werden.

**Nur so kommt es zu keiner außerordentlichen Erhöhung der Müllgebühr.**

**Entsprechende Untersuchungen und Kontrollen werden ab sofort von den bundesweit zuständigen Gesellschaften durchgeführt.**



# „Lauf Katinka“ – Kosakendrama uraufgeführt!

Am 28. Oktober 2001 war es so weit. Die Erstaufführung des Theaterstückes „Lauf Katinka“ ging im Kultursaal Dölsach über die Bühne. Als der Lichttechniker Stocker Andreas die Lichtkegel auf das Schlussbild langsam ausblendete, herrschte sekundenlang hochgespannte Stille. Das Publikum war sichtlich betroffen und berührt! Tosender Applaus folgte.

Weitere zehn Aufführungen wurden angeboten und vom theaterinteressierten Publikum sehr gut angenommen. Großartige schauspielerische Leistungen und ein Handlungsablauf, der sich zum Schluss hin auf beklemmende Weise verdichtet, zeichneten dafür verantwortlich.

Es war ein weiter Weg für die aktiven Mitglieder der Theaterwerkstatt Dölsach bis eine derartige Veranstaltung Bühnenreife erlangte.

Bereits im Herbst 2000 gründete die Initiatorin des Projektes, Frau Selinger Roswitha, eine Projektgruppe, die zunächst auf breiter Basis Zeitzeugenberichte zum Thema „Kosakendrama 1945“ sammelte. Diese wurden an Dr. Ekkehard Schönwiese (Landesverband Tiroler Volksbühnen) weitergeleitet.

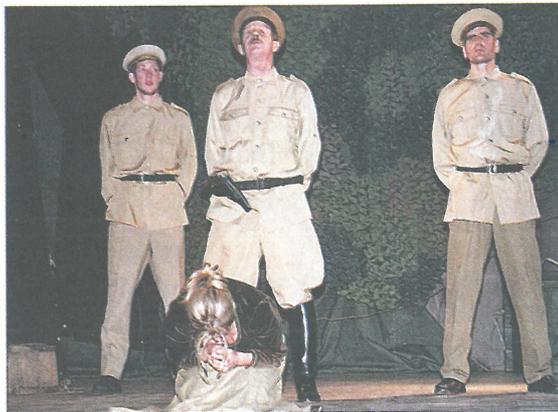
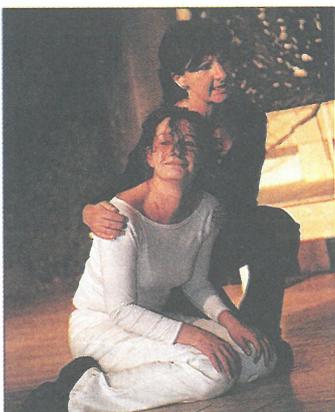
Schönwiese, der für uns das Theaterstück schrieb, nahm die Berichte als Grundlage für seine Arbeit. Inzwischen bemühte sich die Projektgruppe der Theaterwerkstatt um Öffentlichkeitsarbeit. Zwei Veranstaltungen im Frühjahr des heurigen Jahres befassten sich mit dem Thema. Neben einer Filmvorführung auf

Großleinwand ist auch das geschichtlich fundierte und lebendig vorgetragene Referat von Herrn Dr. Lambert Grünauer hervorzuheben. Im Juni 2001 begannen die Probearbeiten unter der bewährten Regie von Schönwiese. 23 Schauspieler arbeiteten sich intensiv an ihre Rollen heran. Parallel dazu studierte Herr Rushdy Reda, Choreograph aus Innsbruck, diverse Bewegungsabläufe und Tanzschritte ein.

In der Schlussphase des Projektes waren drei Proben pro Woche keine Seltenheit. Daneben war auch umfangreiches organisatorisches Geschick notwendig, um optimale Rahmenbedingungen für dieses Vorhaben zu schaffen.

Roswitha Selinger (Mädchen für alles), Erna Inwinkl (Kostüme/Kulisse) und Dr. Elisabeth Steiner (Finanzielles und andere „Wehwehchen“) bewiesen echten Teamgeist. Den gelungenen Bühnenaufbau (-erweiterung) verdanken wir Herrn Franz Unterwurzacher. Viele weitere Helfer waren notwendig, um eine derartige Veranstaltung durchführen zu können. Ihnen allen ein herzliches „Danke schön“!

Ein besonderer Dank, den ich gerne weiterleite, wurde uns bei der Premierenfeier aus den Reihen der Zuschauer gesagt. Frau Sonja Walder (sie kam 1945 als „Kosaken-Kind“ nach Kartitsch) bedankte sich bei den Mitgliedern der Theaterwerkstatt Dölsach für den Mut, dieses schwierige Thema – ein Stück ihrer persönlichen Zeitgeschichte – in einem Theaterstück aufzuarbeiten.



Fotos: Antonia Michor

# Erika Verra erhielt Landesverdienstkreuz

Am 30. September 2001 wurde Erika Verra auf Schloss Tirol vom Landeshauptmann Wendelin Weingartner mit dem Landesverdienstkreuz ausgezeichnet. Ihr wurde diese hohe Auszeichnung vor allem für ihre Verdienste um die Kunst in Tirol und über die Tiroler Grenzen hinaus, aber auch für ihre Förderung der jungen heimischen Künstler in Wien verliehen.

Erika Verra wurde 1945 in St. Paul im Lavanttal geboren und arbeitete als Röntgenassistentin in Lienz. Dort lernte sie auch ihren späteren Mann, den Künstler Fausto Verra kennen, den sie 1967 heiratete. Ihre Kunstbegeisterung begann bereits im Kindesalter. Sie sammelte schon als 14-Jährige Künstlerbiographien und erwarb ihr erstes Original im Alter von 19 Jahren. Ihre Leidenschaft für die Kunst prägte auch ihr weiteres Leben, indem sie ihren Mann ermutigte, sich als freischaffender Künstler selbstständig zu machen. Erika Verra gebar drei Kinder, die die künstlerische Ader ihre Eltern geerbt haben.



Am 30. September erhielt Erika Verra von Landeshauptmann Dr. Wendelin Weingartner das Verdienstkreuz des Landes Tirol verliehen.

Foto: DI Franz MAIR

1978 eröffnete Erika Verra die Galerie „Rondula“ in Lienz. Ihr Bemühen war es stets, Nachwuchskünstler zu fördern und den Osttirolern arrivierte Kunst näher zubringen. Die Galerie in Lienz war so erfolgreich, dass man in Wien eine „Außenstelle“ eröffnete, die zur Anlaufstelle für junge Osttiroler Künstler in Wien wurde.

Einen schweren Schlag musste Erika Verra im Jahr 1992 mit dem Tod ihres Gatten hinnehmen.

1995 übersiedelte sie mit der Galerie „Rondula“ in die großzügigen Räumlichkeiten ihres eigenen Hauses in Obergöriach. In weiterer Folge entschloss sie sich, ihr praktisches Wissen durch ein Kunstgeschichtestudium zu ergänzen. Die Gemeinde Dölsach nimmt die Gelegenheit wahr, Frau Verra zur hohen Auszeichnung, die ihr verliehen wurde, zu gratulieren und wünscht ihr weiterhin viel Energie und Gesundheit, damit sie ihr Engagement für die Kunst in Osttirol noch lange weiterverfolgen kann, denn sie ist inzwischen aus der Osttiroler Kunstszene nicht mehr wegzudenken.



# HEIMÜRRACH

## Jo, so woarn's die alten Rittersleut!

Da wir heuer schon einige Veranstaltungen gemacht haben, haben wir uns frei nach obigem Motto entschlossen, uns einen Urlaub zu gönnen. Mit Sack und Pack fuhren wir am 4. August nach Mauterndorf um wie echte edle Ritter zu speisen. Vor dem Mahl gab es eine kleine Führung durch die Burg Mauterndorf. Damit man sich richtig ins Mittelalter hineinversetzen konnte, mussten wir alle passende Kostüme anziehen – Edelster und Edelste, 2 Knechte, Ritter der Tafelrunde, Hofnarr und auch der Vorkoster durfte bei einem ordentlichen Ritteressen nicht fehlen! Wer sich nicht an die Tischmanieren halten

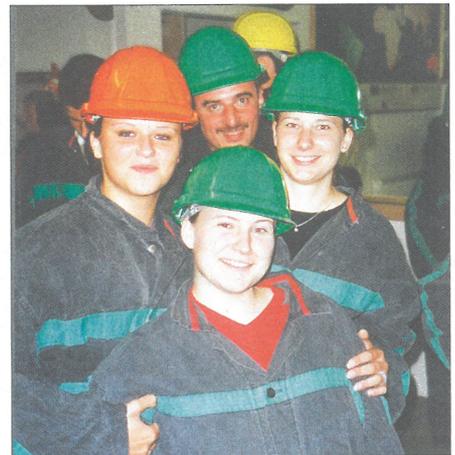
konnte, wurde an den Pranger gestellt oder gefesselt und musste die Edelsten um Gnade bitten! Der Vorkoster hatte die schwierigste Aufgabe: Er musste alle Gänge vorkosten, um dem Edelsten zu beweisen, dass das Essen genießbar war! Das Menü sah wie folgt aus:

- Verhackertes (aufg'hockte Fettn)
- Eier in Senfsauce
- Zwiebelringsuppe in Holzschüssel serviert
- 8 verschiedene Fleischspezialitäten mit Semmelknödel und Sauerkraut in Zwiebelsauce
- Gebackene Mäuse



*Impressionen: Die Landjugend Dölsach ist ein sehr aktiver Verein.*

*Fotos: Landjugend Dölsach*



Selbstverständlich wurde alles OHNE Besteck gegessen. Während dem Essen herrschte reger Flugverkehr zwischen den Tischen!? Nachdem wir uns die Bäuche vollgeschlagen hatten war noch lange nicht Schluss! Weiter ging's zum Dorffest!!! Die Stimmung dort war am Tiefpunkt, bis ein paar Dölsacher Stimmung machten. Die Bewohner und das Marktfest Mauterndorf werden die Stimmungsmacher der LJ und den Namen Dölsach bestimmt nicht so schnell vergessen!!! Nach einer langen und kampfvollen Nacht zogen wir uns in unser Quartier zurück. Nach 2 Stunden Schlaf trafen wir die ersten (bzw. letzten) mit zerzauster Frisur beim „Frühschoppen“ wieder! Da uns das Wetter einen Strich durch die Rechnung machte, beschlossen wir, anstatt zu schwimmen (Millstätter See) das Terra Mystica (Bleibergwerk) in Bad Bleiberg zu besuchen. Nachdem wir uns mit Helmen und Arbeitsanzügen für die Tour gerüstet hatten, ging's über die längste unterirdische Rutsche Europas ins Herz des Berges. Die anderen Besucher hatten mit den plötzlich auftretenden Grubengasen (Sauerkraut vom Vortag) mehr zu kämpfen als mit der hohen Luftfeuchtigkeit!!! Am Ende der Führung wog jeder mindestens 20 kg mehr, da jeder dachte, dass die bemalten Steine Gold wären! Nach diesen Strapazen freute sich jeder auf das Abendessen und die Heimreise!

ADEG Walder (Wilfried) freute sich über die aktive Arbeit der LJ in unserer Gemeinde und sponsorte deshalb die Getränke für einen gemütlichen Hüttenabend! Hiermit möchten wir uns noch einmal recht herzlich bei ihm bedanken! Wir fuhrten also, wie es zur LJ gehört, mit dem Traktor auf die Klamperer-Hütte hinauf. Nach dem Grillen saßen wir gemütlich



Das Team der Landjugend Dölsach beim dies-jährigen Erntedankfest.

beisammen und redeten über alte Zeiten (Do wo ma no jung woarn, anno 1900!). Da es in der Nacht geregnet hatte, mussten wir den Grill für das Mittagessen mit nassem Holz einheizen. Durch die starke Rauchentwicklung liefen die Telefone beim Klamperer zu Hause heiß! Wie immer hatten wir einen Riesenspaß und a mords Gaudi und blieben dem Motto: „Auf der Alm do gibt's koa Sünd“ treu! Traditionell wie jedes Jahr hat auch heuer wieder die LJ die Erntedankkrone gebunden und den Gottesdienst gestaltet. Danken möchten wir dem Herrn Bürgermeister für eine Runde Getränke nach dem Gottesdienst – DANKE!

Der nächste kirchliche Anlass war Martini. Nach der Messe verkauften wir wieder Krapfen und Schnaps. Hiermit möchten wir auch allen Bäuerinnen für die Krapfen recht herzlich danken!!!

## SCHIBUS WINTERSAISON 2001/2002

Wie schon in den vergangenen Jahren, ist es uns auch heuer in Zusammenarbeit mit den Lienzer Bergbahnen und dem Tourismusverband Dölsach wieder gelungen, für die kommende Wintersaison 2001/2002 einen Schibus einzurichten. Zum 4. Mal können wir diese Serviceleistung (selbstverständlich kostenlose Inanspruchnahme) auch für die Strecke Göriach – Lienz anbieten.

### Schibusfahrplan gültig:

A: tägl. vom 23. 12. 2001 bis 06. 01. 2002 und vom 10. 02. 2002 bis 17. 02. 2002  
 B: tägl. vom 23. 12. 2001 bis 01. 02. 2002 und vom 10. 02. 2002 bis 29. 03. 2002  
 C: Mo-Fr vom 23. 12. 2001 bis 06. 01. 2002 und vom 10. 02. 2002 bis 17. 02. 2002

### Schibusfahrplan gültig:

23. 12. 2001 bis 06. 01. 2002  
 10. 02. 2002 bis 17. 02. 2002

GÖRTSCHACH-ZETTERSFELD-HOCHSTEIN								GÖRIACH-ZETTERSFELD-HOCHSTEIN					
A8.44	I	A11.40	ab	Görtschach	an	I	I	A16.34	8.50	ab	Göriach (Wendl)	an	17.01
A8.42	I	A11.42		Gödnach		I	I	A16.33	8.51		Dölsach Postamt		16.59
A8.45	I	A11.45		Dölsach/Kreuzwirt		I	I	A16.30	8.52		Dölsach/S.Brücke		16.58
A8.47	I	A11.47		Stribach		I	I	A16.28	9.00		Zetttersfeld/Talstation		16.45
A9.00	B9.00	A12.00		Bahnhof		B16.15	C17.15	A16.15	9.10	an	Hochsteinbahn	ab	16.35
A9.05	B9.05	A12.05		Zetttersfeld/Talstation		B16.05	C16.54	A16.05					
A9.20	B9.20	A12.20	an	Hochsteinbahn	ab	B15.40	C16.40	A16.10					

Zum Hochstein umsteigen am Bahnhof zu SB II. Vom Hochstein um 15.40 und 16.40 mit SB I, von Zetttersfeld Talstation um 16.54 mit SB II – jeweils umsteigen am Bahnhof.

# HEIMÜRRACH

## 2. Dölsacher Tischziechn

Da die Veranstaltung letztes Jahr bei der Bevölkerung sehr gut angekommen ist, wird es auch heuer wieder ein Krampus-Tischziechn geben. Der Veranstaltungsort ist wieder das Frick-Platzl hinter dem Tirolerhof. Es werden Glühwein und andere Getränke ausgeschenkt. Spezielle Aufmerksamkeit wird auch dieses Jahr auf die Sicherheit der Zuschauer gelegt. Erstmals wird es im Zuge der Veranstaltung auch einen Kinderkrampusumzug geben. Der Beginn des Kinderumzugs ist am 5. Dezember 2001, 18.30 Uhr, anschließend beginnt das eigentliche Tischziechn.

Kinder und Jugendliche, die beim Kinderkrampusumzug mitmachen wollen, treffen sich am 30. November um 15 Uhr vor dem Pfadfinderheim um sich anzumelden.

Alle anderen Krampusse werden gebeten, sich bei Stocker Andreas, Tel. 0664-1843847, anzumelden.



Auch heuer gibt es ein Krampus-Tischziechn.



## Hausbesuche des Nikolaus mit Gefolge in Görttschach/Gödnach

Der Nikolaus würde sich freuen, auch zu euch nach Hause zu kommen. Anmeldungen bitte telefonisch beim Terminkoordinator des Nikolaus, Eder Michael, Tel. 0664-3004289.

## Krippenausstellung

Die Krippen des derzeit stattfindenden Krippenbaukurses werden im Vereinsheim des Brauchtumsvereins Heimürrach ausgestellt. Ein genaues Datum wird noch bekanntgegeben.

## Heldengedenken am Ederplan 2001 ein unvergessliches Erlebnis

Bei ungewohnt schönem Wetter trafen sich auch dieses Jahr wieder einige Unverdrossene um den Gefallenen der beiden Weltkriege zu gedenken. In einer kurzen Feier gedachte man der gefallenen Soldaten. Nach einem Rosenkranz und Vorlesung eines Epilogs spielte die Bläsergruppe zu den Salutschüssen der Schützenkanone die Tiroler Landeshymne und das Lied „Ich hat einen Ka Beim anschließenden gemütlichen Teil wurden die Teilnehmer vom neuen Pächter der Anna Schutzhütte Wallensteiner Johann vlg. Notti hervorragend bewirtet.

Aufgrund der hohen, vorwiegend „jungen“ Teilnehmerzahl ist der Brauchtumsverein guter Hoffnung, dass das Gedenken an die sinnlosen unzähligen Gefallenen hochgehalten wird.

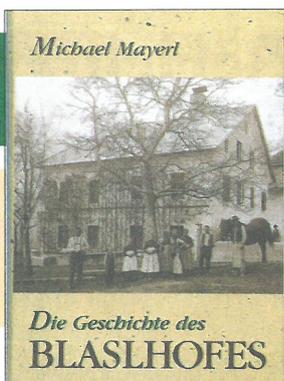
## Epilog

*Denn nur weil sie ihr Blut  
der Allgemeinheit preisgegeben,  
haben sie für sich Ruhm gerntet,  
der nimmer altert,  
und das herrlichste Grabmal,  
nicht das Grab,  
in dem ihr Irdisches ruht,  
sondern das, in dem ihr Name  
in ewigem Gedächtnis bleibt,  
wenn zu Wort und Tat  
die Stunde gekommen.*

*Denn edler Männer Grad  
ist die ganze Erde.  
Ihren Ruhm kündet nicht nur  
die Aufschrift auf dem Grabstein  
in ihrer Muttererde,  
auch in fremdem Land bleibt ungeschrieben  
in jedem Menschenherz das Gedächtnis,  
wenn nicht ihrer Leistung,  
doch ihrer Gesinnung leben.*

*Die nehmet euch jetzt zum Vorbild!  
Seid überzeugt,  
dass das Glück die Freiheit,  
die Freiheit aber der Mannesmut ist!*

*Perikles: Aus der Totenrede*



## „Die Geschichte des Blaslhofes“

**Präsentation des Buches von Michael Mayerl, Altbauer zu „Blasl“ in Göriach. Keinesfalls nur ein Werk begrenzter Hofgeschichte, sondern auch ein chronistisches Kleinod, das zur Bewahrung des Altbäuerlichen, seiner Bräuche und Arbeitsmethoden beiträgt.**

Eine gediegene, familiäre Buchpräsentation erlebten am Martinstag, dem 11. November 2001, die rund 80 Gäste auf dem „Blaslhof“ in Dölsach, Göriach, als in einer sehr gelungenen Abfolge das Buch „Die Geschichte des Blaslhofes“, verfasst von Altbauer Michael Mayerl, vorgestellt wurde. Die „Blasl Lawe“ war randvoll, als Jungbauer Martin Mayerl namens seines Vaters Verwandte und Gäste sowie im besonderen Bürgermeister Mair, Altbürgermeister Oberbichler, den Repräsentant der Fa. Oberdruck, die für Gestaltung und Druck verantwortlich zeichnet, Bezirkshauptmannstellvertreter HR Dr. Köck, den Ortschronisten HR Dipl.-Ing. Mair, General a. D. Klocker als Kindheitsgefährte des Autors und den, zufolge einer Taufe verspätet eingetroffenen Ortspfarrer Cons. Ortner begrüßte.

Sohn Martin übernahm es auch, gemeinsam mit seiner Schwester Gertraud, das Werk des Vaters mit Dias und den Hauptkapiteln „Die Generationenfolge“ und „Wie es früher war“ sowie den Stammbaum der „Blasl's“ (Buchbeilage) auszugsweise vorzustellen. Volksmusikalisch untermalt wurde die Präsentation durch ein Bläsertrio des Neffen Hannes Eder. Der Vortrag eines Gedichtes über die Buchwerdung brachte der Verfasserin, Tochter Gertraud, viel Applaus ein.

Es war dem Autor offensichtlich ein Anliegen, in seinem Buch neben dem Hofspezifischen auch Allgemeines über den Bauernstand festzuhalten. So finden sich schon in dem speziellen Kapitel „Die Generationenfolge“ u. a. Aussagen über die standesamtliche Trauung zur Zeit Napoleons, die Drauregulierung, die Getreideversteigerung in Dölsach, die Jagd von dazumal (es gab noch Rebhühner bei uns), die Inflation und den Straßenbau.

In dem Buchabschnitt „Wie es früher war“ gibt der Verfasser Zeitzeugnis von alten Bräuchen, der Gerätschaft und Arbeitsabfolge im bergbäuerlichen Selbstversorgerbetrieb, von der Hitlerzeit und Kosakentragödie und widmet ein kleines Kapitel auch den Bubenträumen. Denn der Platz am Blaslhof war Treffpunkt von etwa zwanzig Göriacher Buben und wohl auch Gratisschule für Sozialgemeinschaft. Aus dieser

Bubenschar haben zwei im späteren Leben überregionale Bedeutung erlangt, was im Buch auch festgeschrieben ist, nämlich der Bruder des Verfassers, „Blasl Sepp“, Extremberg- und Erstbesteiger von Weltgeltung, und der General a. D. Arthur Klocker, legendärer Truppenoffizier, Österreichs erster Heeresbergführer und bei mehreren UNO-Einsätzen mit dabei.

Vor dem Abschluss des offiziellen Teiles meldeten sich Bürgermeister Mair, HR Dr. Köck, General a. D. Klocker, eine Verwandte aus Salzburg und der „Blasl Sepp“ zu Wort. Sie alle gratulierten zu dem gelungenen Buch, dessen geschichtlichem Wert und der gediegenen Aufmachung. Der Bürgermeister nahm auch die Gelegenheit wahr, dem Autor für seine jahrelange öffentliche Tätigkeit als Gemeinderat, Agrarobmann und Mitglied der Franz v. Defregger Schützen-

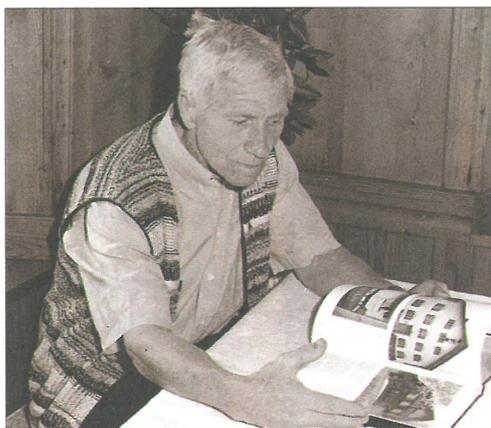
kompanie zu danken. Und Bruder Sepp meinte launig, er selbst sei beim „Blasl“ immer der „Reißer“ gewesen, der Michl aber der „Geistige“, welches letzteres nach dem Lesen des Buches nur bestätigt werden kann.

Dann kam der Kirchttag zu seinem Recht. Im Nu hatten die Ortsbäuerin Helene Mayerl, Gattin des Autors, und die Jungbäuerin Beate Mayerl mit ihren Helferinnen das Beste aus Küche und Keller für die große Zahl der Gäste auf die Tische gezaubert. Man saß lange in froher Runde,

während der Buchautor immer wieder um Widmung und Signatur gebeten wurde.

Bei geselligem Gespräch kam auch zutage, dass das „blaslsche Bergsteiger-Gen“ nicht nur dem Sepp in die Wiege gelegt wurde. Denn die anwesende Verwandte Paula Hub aus Salzburg, Tochter des Leisacher Altbauern vlg. Oberforcher, hat als einzige Frau Österreichs drei Achttausender bestiegen. Anlass genug, dass Frau Hub, Blasl Sepp und Bergführergeneral Klocker miteinander sehr angeregt ins Gespräch kamen.

Abschließend sei dieses heimatkundliche Kleinod (150 Seiten, reich bebildert und als Geschenk bestens geeignet) allen Interessierten zum Kauf empfohlen. Das Buch kann am Blaslhof, 9991 Dölsach, Göriach 12, und in Lienz bei Papier Geiger oder bei Tyrolia Buch- und Papierhandlung um ATS 299,- bezogen werden. f. m.



*Der Autor Michael Mayerl.  
Fotos: DI Franz Mair*

# Dölsach in alten Ansichten und Berichten

## Agrarblatt: 1931

Dölsach (Raiffeisenkasse)

Zwecks einer Aussprache zwischen den Funktionären und den Mitgliedern über die gegenwärtigen Verhältnisse und ihre Folgen findet am Sonntag, den 13. Dez., um 10 Uhr vormittags, im Hotel „Tirolerhof“ in Dölsach eine außerordentliche Vollversammlung statt, zu welcher alle Mitglieder, besonders jene, welche sich zum Wohle der Kasse außerordentlich betätigen, im Interesse der Sache recht herzlich eingeladen sind. Die nähere Tagesordnung wird durch Anschlag an der Kundmachungstafel bekanntgegeben. Separate Einladungen erfolgen im Sinne des § 83 der neuen Satzungen nicht mehr.

## Tiroler Volksbote: 1931

Dölsach. Der Juni, als schönster Monat des Jahres, bringt unseres Herrn Tag, das hochheilige Fronleichnamsfest, das, wenn auch nicht das höchste, ja doch das schönste und glanzvollste Fest des Kirchenjahres ist. Es war

ein selten schöner Tag, wolkenloser Himmel, milder Sonnenschein, der Weg staubfrei. An der Prozession beteiligten sich alle Stände, ob alt oder jung, männlich oder weiblich, zahlreich. Zur Verschönerung des Festes trugen die beiden Musikkapellen, der Sängerkhor, die Feuerwehr und die Pöllerschützen bei. Wer Gelegenheit hatte, den langen Zug, eine Stunde dauernd, sich anzusehen, konnte sich kein schöneres Bild vorstellen. Wie glücklich sind wir doch, daß wir offen und ungestört dem eucharistischen Heilande in Brotsgestalt unsere Huldigungen darbringen dürfen, während unsere Brüder in Südtirol das schöne Fest ohne Prozession feiern mußten. Unsere Feuerwehr ist nun im Besitze einer Motorspritze zum Nutzen der eigenen und der Nachbargemeinden.

## Lienzer Nachrichten: 1931

Vom Lande

Dölsach

Im Kirchenjahre sind wir zum lieblichsten aller Feste, zum hl. Weihnachtsfeste gekommen, auf das sich jung und alt, arm und reich in der hl. Adventzeit vorbereitet haben. Das liebe Christkind wird alle, die guten Willens sind, mit Gnaden und Segen beschenkt haben. Einen besonderen Glanzpunkt in der

hl. Nacht und am Christtage bildeten die festlichen Aufführungen des Sängerkhoes. In der hl. Nacht wurde die Festmesse von Karl Nufbauer gesungen und am Weihnachtsfeste die Loretto Messe mit Instrumentalbegleitung. Ein so festlicher Gottesdienst ist ein geistiger Hochgenuß, der glaubensstarke Seelen vollends befriedigt. Auch das herrliche harmonische Glockengeläute in der Stille der hl. Nacht nahm sich sehr schön aus. Im Turme wurden, um verschiedenen Übelständen abzuwehren, einige Verbesserungen ausgeführt, wodurch der Schwingraum der Glocken,

besonders der größten, erweitert, der Klang verschönert und das Läuten erleichtert wird. Diese Arbeit übernahmen der Schiedmeister Wilhelmer und die Brüder Josef und Johann Bondorfer, Webersöhne, welche seit kurzem die große Glocke läuten. Ein ausgiebiger Schneefall wäre wünschenswert. Die größte Kälte am 21. und 22. Dez. betrug - 6 bis - 10 Grad R. Der Gesundheitszustand ist befriedigend. Hoffentlich werden



Göriacher „Hausmusi“ um die Jahrhundertwende.

Foto: Archiv

den alle Förderer und Abnehmer der guten Presse derselben treu bleiben!

## Lienzer Nachrichten:

Dölsach 1932

Im Jahre 1931 waren 35 Geburten, 15 Todesfälle und 11 Trauungen. Im Laufe der ersten Woche der neuen Jahres waren schon drei Todesfälle, darunter ein Kind und eine 84-jährige ledige Person. Bisher wurden drei Paare verkündet, die Trauung fand auswärts statt. So mäßig bisher die Kälte war, desto ungangbarer die Dorfwege und Straßen. Wochenlang vereiste Wege, nach dem Regen, der nicht zum Jänner paßt, ein Gemisch von Eis, Schnee und Kot, Abwechslung genug. Es verkehrt kein Schlitten mehr. Dabei ist, wie die Erfahrung lehrt, zu befürchten, daß Schneemengen, Kälte und Schlittwege im Frühjahr eintreffen werden. Der Gesundheitszustand war bisher gut.

## Lienzer Nachrichten :

Dölsach 1932

Anwesen in Görtshach mit ca. 15 Jauch Feld und ca. 5 Jauch Wald um 19.000 Schilling zu verkaufen. Anzahlung 10.000 Schilling. Ambros Rohrachter Lienz.



Elternverein der Volksschule Dölsach:

# Aktivitäten im Schuljahr 2000/01



*Reges Treiben herrschte beim Martinumzug.*

## MARTINSUMZUG am 10. November

Wie jedes Jahr zu Martini (Dölsacher Kirchtag) organisierte der Elternverein einen Laternenumzug. Am Schulplatz wurde Tee und Glühwein sowie von den Eltern mitgebrachte Köstlichkeiten zum Verkauf angeboten. Kastanien durften natürlich auch nicht fehlen.

## FASCHINGSUMZUG am Faschingsdienstag

Nach einem fröhlichen Umzug durch das Dorf, begleitet von einer kleinen Besetzung der Musikkapelle Dölsach, wurde im Kultursaal ausgelassen gefeiert. Für das leibliche Wohl der Faschingsnarren war Dank der vielen „freiwilligen Spenden“ bestens gesorgt.

## OSTERBASAR am Palmsonntag

Erstmals wurde heuer ein Osterbasar veranstaltet. Beim Basar wurden von den Eltern verzierte Osterkerzen, Gestecke und Handarbeiten verkauft. Mit dem Erlös dieser Veranstaltung wurde ein Baustein für den neuen Turnsaal finanziert.

## SCHULABSCHLUSS – SCHWIMMFEST

Bei strahlendem Wetter wurde wieder ein Schwimmfest in der letzten Schulwoche organisiert. Die Schüler konnten sich bei verschiedenen Bewerben mit den jeweiligen Parallelklassen messen. Auch die Lehrpersonen hatten Gelegenheit



*Viele Masken und ideenreiche Verkleidungen waren beim Faschingsumzug im Feber zu sehen.*



*Fotos: Marianne Oberdorfer und Antonia Michor*

*Der Osterbasar war ein Erfolg.*



ihre Sport- und Geschicklichkeit unter Beweis zu stellen.

Abschließend bedankt sich der Elternverein Dölsach bei der Schulführung und den Lehrpersonen sowie bei den Eltern für die Unterstützung und hofft auf eine weitere gute Zusammenarbeit.

Turnsaal und Kindergartenzubau:

## Einweihungsfeier und „Tag der offenen Tür“



**FREITAG, 14. DEZEMBER**

10.45 Uhr: **EMPFANG DER EHRENGÄSTE**  
vor der Volksschule Dölsach

11.00 Uhr: **FESTGOTTESDIENST**  
im neu errichteten Turnsaal, zelebriert  
von HW Pfarrer Alban Ortner

**ANSPRACHEN und GRUSSWORTE**

12.30 bis 16.00 Uhr: **TAG DER OFFENEN TÜR**

## GEMEINDERATSSITZUNGEN

**FREITAG, 31. AUGUST 2001**

### *Bericht des Bürgermeisters:*

Die Wegablöse im Bereich Schmid/Lanzer steht vor der Einigung. Der Weg soll dann ins öffentliche Gut übernommen werden.

Die Verbauung Haslacher-Bachl wird derzeit von der Wildbachverbauung projektiert und soll baldigst verwirklicht werden.

Die Errichtung der Einreihspuren an der B 100 (Schwimmbad, Gödnach, Klamperer) werden immer konkreter. OR Papsch hat zugesagt, noch in diesem Jahr eine Einreihspur zu errichten, die restlichen sollen nächstes Jahr folgen. Betreffend Finanzierung wird OR Papsch an der nächsten GR-Sitzung teilnehmen.

Die Bauverhandlung des Kabinentraktes am Sportplatz findet am 6. September 2001 statt.

Aufgrund des schönen Wetters im heurigen Sommer kann das Freischwimmbad eine gute Saison vorweisen. Saisonschluss wird Sonntag der 9. September 2001 sein.

Die OSG wird die Bauarbeiten für das 2. Haus der Wohnanlage Tschapeller unverzüglich fortsetzen (Vorstandsbeschluss).

Der von der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Thielmann-Griessmann-Scherzer, Lienz, ausgearbeitete und überarbeitete Entwurf des **örtlichen Raumordnungskonzeptes** für das Gemeindegebiet von Dölsach sowie der Verordnungstext wird dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht. Anhand von Overheadfolien bringt DI Wolfgang Maier dem Gemeinderat sämtliche Änderungen gegenüber dem 1. Entwurf anschaulich dar. Der GR stimmt allen Änderungen einstimmig zu. Lediglich bei der Erhaltung des Grüngürtels (= Rückwidmung Ploner) entspann sich eine rege Diskussion. Der GR spricht sich bei einer Stimmenthaltung (Draschl) für die Beibehaltung dieser Rückwidmung aus.

### *Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:*

Der Gemeinderat beschließt die Auflage des Entwurfes des örtlichen Raumordnungskonzeptes (2. Entwurf) für das gesamte Gemeindegebiet der Gemeinde Dölsach laut planlicher Darstellung samt Legende der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Thielmann-Griessmann-Scherzer sowie des Verordnungstextes vom 31. August 2001 und dieser

Entwurf wird gem. den Bestimmungen des § 65 TROG 1997, LGBl. Nr. 10 sowie LGBl. Nr. 21 vom 20. Feber 1998 durch zwei Wochen hindurch und zwar vom 3. bis einschließlich 18. September 2001 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Personen, die in der Gemeinde Dölsach ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Gemäß § 65 Abs. 3 des TROG 1997 steht weiters jeder Nachbargemeinde das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist zur Frage Stellung zu nehmen, ob der Entwurf auf ihre örtliche Raumordnungsinteressen ausreichend Bedacht nimmt.

### **Ortsplanung Dölsach:**

- a) Änderung des ergänzenden **Bebauungsplanes** im Bereich der Gpn. 798/8 und 798/9, beide KG Görtschach/Gödnach (Stocker und Salcher);

Stocker Andreas und Salcher Michael wollen auf den Gpn. 798/8 und 798/9, beide KG Görtschach/Gödnach, ein Doppelhaus errichten. Für diese Parzellen besteht bereits ein allgemeiner und ergänzender Bebauungsplan, indem die offene Bauweise festgelegt ist. Entsprechend den derzeit geltenden Bestimmungen ist die Errichtung eines Doppelhauses in der offenen Bauweise nicht möglich. Deshalb ist es notwendig, für diesen Bereich den ergänzenden Bebauungsplan abzuändern und die besondere Bauweise festzulegen.

### *Der Gemeinderat fasst daher folgenden einstimmigen Beschluss:*

Der Gemeinderat beschließt die Auflage des Änderungsentwurfes eines ergänzenden Bebauungsplanes im Bereiche der Gpn. 798/8 und 798/9, beide KG Görtschach/Gödnach, laut planlicher Darstellung samt Legende der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Thielmann-Griessmann-Scherzer sowie einer Stellungnahmen des örtlichen Raumplaners vom 17. Juli 2001 und dieser Entwurf wird gem. den Bestimmungen des § 66 TROG 1997, LGBl. Nr. 10 sowie LGBl. Nr. 21 vom 20. Feber 1998 durch vier Wochen hindurch und zwar vom 3. September bis einschließlich 2. Oktober 2001 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Gleichzeitig beschließt der Gemeinderat die Erlassung des dem Änderungsentwurf entsprechenden ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gpn. 798/8 und 798/9, beide KG Görttschach/Gödnach. Dieser Beschluss wird gem. §§ 66 und 69 TROG 1997 rechtswirksam, wenn bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist keine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Tagesordnung um zwei Widmungsangelegenheiten zu ergänzen.

- b) Änderung des **Flächenwidmungsplanes** im Bereich der Gp. 469/2 und Auflage und Erlassung eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereiche der Gpn. 469/1 und 469/2, beide KG Dölsach (Weingartner Hannes).

Der Zimmermeister Hannes Weingartner hat südlich des Malerbetriebs Schwinger seinen Zimmereibetrieb aufgebaut (Gp. 469/1). Nach Einmessung der hergestellten Gebäude und baulichen Anlagen zeigte sich nun, dass die Fläche überschritten wurde. Ebenfalls wurde die zum Gemeindeweg hin festgelegte Baugrenzlinie teilweise überschritten. Das angrenzende Grundstück befindet sich in seinem Eigentum und muss die notwendige Fläche von Freiland in Gewerbegebiet-Industriegebiet umgewidmet werden. Ebenso ist es notwendig, für den gesamten Bereich einen allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplan zu erlassen.

*Der Gemeinderat fasst daher bei 7 JA- und 5 NEIN-Stimmen (Fast, Draschl, Wallensteiner, Matschnig und Patterer) sowie einer Stimmenthaltung (Fasching) folgenden Beschluss:*

Der Gemeinderat beschließt die Auflage des Entwurfes einer Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 469/2, KG Dölsach, sowie die Auflegung des Entwurfes eines allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereiche der Gpn. 469/1 und 469/2, beide KG Dölsach, laut planlicher Darstellung samt Legende der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Thielmann-Griessmann-Scherzer sowie zweier Stellungnahmen des örtlichen Raumplaners vom 28. August 2001 und diese Entwürfe werden gem. den Bestimmungen des § 66 TROG 1997, LGBI. Nr. 10 sowie LGBI. Nr. 21 vom 20. Feber 1998 für 4 Wochen hindurch und zwar vom 3. September bis einschließlich 2. Oktober 2001 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt. Gleichzeitig beschließt der Gemeinderat die Erlassung des dem Entwurf entsprechenden Änderung

des Flächenwidmungsplanes im Bereich der Gp. 469/2, KG Dölsach, und die Erlassung des allgemeinen und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Gp. 469/1 und 469/2, beide KG Dölsach. Dieser Beschluss wird gem. §§ 65, 66 und 69 TROG 1997 rechtswirksam, wenn bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist keine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

- c) Änderung des **Flächenwidmungsplanes** im Bereich einer Teilfläche der Gp. 1011/1, KG Görttschach/Gödnach (Mair Peter).

Herr Mair Peter beabsichtigt die Errichtung eines Unterstandes mit landwirtschaftlichem Geräteraum in Holzbauweise in direktem Anschluss an die bestehende Sonderfläche Hofstelle. Deshalb ist die Änderung des Flächenwidmungsplanes von derzeit Freiland in landw. Mischgebiet notwendig.

*Der Gemeinderat fasst daher folgenden einstimmigen Beschluss:*

Der Gemeinderat beschließt die Auflage des Entwurfes einer Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereiche einer Teilfläche der Gp. 1011/1, KG Görttschach-Gödnach, laut planlicher Darstellung samt Legende der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Thielmann-Griessmann-Scherzer sowie einer Stellungnahme des örtlichen Raumplaners vom 28. August 2001 und dieser Entwurf wird gem. den Bestimmungen des § 66 TROG 1997, LGBI. Nr. 10 sowie LGBI. Nr. 21 vom 20. Feber 1998 für vier Wochen hindurch und zwar vom 3. September bis einschließlich 2. Oktober 2001 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt.

Gleichzeitig beschließt der Gemeinderat die Erlassung der dem Entwurf entsprechenden Änderung des Flächenwidmungsplanes im Bereich einer Teilfläche der Gp. 1011/1, KG Görttschach-Gödnach. Dieser Beschluss wird gem. §§ 65 und 69 TROG 1997 rechtswirksam, wenn bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist keine schriftliche Stellungnahme zu dem Entwurf von einer hiezu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

DI Clemens Matt vom Baumanagement IMMO-RENT referiert über den **Turnsaal- und Kindergartenbau**. In seinem ausführlichen Bericht erläutert er dem GR anhand einer PowerPoint-Präsentation die ursprünglich geplante und die tatsächlich erfolgte Bauausführung. Aufgrund der notwendigen Erweiterungen erhöhten sich die Baukosten von ATS 14 Mio auf ATS 16,5 Mio. Der

Bürgermeister schlägt vor, den zusätzlichen Finanzierungsbedarf aus der Kanalrücklage zu bevorschussen. Der GR beschließt einstimmig, ATS 2,5 Mio aus der Kanalrücklage zu entnehmen um damit die Mehrkosten beim Turnsaal- und Kindergarten-zubau zu finanzieren.

Der Bürgermeister ersucht den Gemeinderat, Vorschläge für eine Einweihungsfeier zu unterbreiten. Anfrage von GR Steiner über die Regelung der Turnsaalnutzung beantwortet Mag. Oberegger damit, dass bereits Vergleichsunterlagen von anderen Schulen eingeholt wurden. Bei der nächsten Sitzung soll ein Plan bzw. Turnsaalordnung ausgearbeitet werden.

Es wird einstimmig beschlossen, folgenden Bauwerbern 50 % der Erschließungskosten als **Baukostenzuschuss** zu gewähren.

Zojer Eugen, Dölsach 16

Gander Mario, Görschach 48

Dr. Raffener Maria, Gödnach 27

Gomig Angelika und Klaunzer Erich, Göriach 7

Folgende Bauwerber ersuchen um Gewährung einer **Solarförderung**:

Kollnig Herbert, Göriach 71 (800 l/12 m<sup>2</sup>)

Pichler Manfred, Dölsach 234 (1.600 l/16 m<sup>2</sup>)

Es wird einstimmig beschlossen, ihnen diese Solarförderung zu gewähren. Die Zusage der Landesförderung müssen sie aber vorher noch beibringen.

Der Eigentümer der Gp. 66 KG Görschach/Gödnach, Herr Taschler Reinhard, will ein **automatisches Einfahrtstor** auf dieser errichten. Dazu ist es notwendig, eine Induktionsschleife auf dem öffentlichen Gut vor seiner Parzelle einzubauen. Herr Taschler Reinhard ersucht nun den Gemeinderat um Gestattung dieser Baumaßnahme am öffentlichen Gut. Einstimmiger Beschluss.

Der Verein „**Leader Nationalpark Osttirol**“ wurde seitens des Landes nicht berücksichtigt, ein Nachfolgeprojekt ist bereits in Ausarbeitung.

## MONTAG, 8. OKTOBER 2001

### *Bericht des Bürgermeisters:*

Turnsaal- und Kindergartenzubau konnte trotz großen zeitlichen Drucks bis auf ein paar Kleinigkeiten rechtzeitig fertiggestellt werden.

Die Straßenbeleuchtung in Göriach wird geringfügig erweitert (Stoff Hans bis Durchlass).

Der Vorstand hat beschlossen, Anschlagtafeln in jeder Fraktion aufzustellen. Diese wurden bereits bestellt.

Der Bürgermeister ist bemüht, die Finanzierung für die notwendigen Einreihspuren zu sichern. Diesbezüglich fährt er kommenden Montag erneut nach Innsbruck.

Die Baumeisterarbeiten für die Errichtung Sportplatzkabinen sind bereits ausgeschrieben, Abgabetermin ist der 15. Oktober 2001. Der Rohbau soll noch in diesem Jahr errichtet werden.

Die unübersichtliche Hausnummerngestaltung in Dölsach wirft Probleme auf. Diesbezüglich sollen weitere Beratungen stattfinden.

In der Zeit vom 3. bis einschließlich 18. September 2001 ist der 2. Entwurf des **örtlichen Raumordnungskonzeptes** für das gesamte Gemeindegebiet von Dölsach zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt. Fristgerecht sind dazu vier Stellungnahmen eingelangt und zwar von der Agrargemeinschaft Dölsach, Anton und Alberta Ploner, Martin Mayerl sowie der ÖBB. Sämtliche Stellungnahmen werden dem Gemeinderat zur Kenntnis gebracht. Nach eingehender Diskussion und Beratung ist der Gemeinderat der Meinung, das örtliche Raumordnungskonzept in einigen geringfügigen Punkten abzuändern.

Anhand einer Overheadfolie bringt Wolfgang Mayr dem Gemeinderat die Änderungen gegenüber dem 2. Entwurf des von der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Thielmann-Griessmann-Scherzer, Lienz, ausgearbeitete Entwurf des örtlichen Raumordnungskonzeptes für das Gemeindegebiet von Dölsach anschaulich dar.

### *Der Gemeinderat fasst folgenden einstimmigen Beschluss:*

Der Gemeinderat beschließt die Auflage des Entwurfes des örtlichen Raumordnungskonzeptes (3. Entwurf) für das gesamte Gemeindegebiet der Gemeinde Dölsach laut planlicher Darstellung samt Legende der Architektengemeinschaft Dipl.-Ingre. Thielmann-Griessmann-Scherzer sowie des Verordnungstextes vom 8. Oktober 2001 und dieser Entwurf wird gem. den Bestimmungen des § 65 TROG 1997, LGBI. Nr. 10 sowie LGBI. Nr. 21 vom 20. Feber 1998 durch zwei Wochen hindurch und zwar vom 10. bis einschließlich 25. Oktober 2001 zur öffentlichen Einsichtnahme aufgelegt. Personen, die in der Gemeinde Dölsach ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine

Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zum Entwurf abzugeben.

Gemäß § 65 Abs. 3 des TROG 1997 steht weiters jeder Nachbargemeinde das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist zur Frage Stellung zu nehmen, ob der Entwurf auf ihre örtliche Raumordnungsinteressen ausreichend Bedacht nimmt.

Die Schulmöbel Kufstein hat ein Angebot für **Gruppenbetreuungsplätze** für jede Klasse vorgelegt. Die Kosten belaufen sich auf ATS 59.975,10 brutto. Der Gemeinderat ist einstimmig der Meinung, dieses zusätzliche Schulgestühl wie angeboten anzukaufen.

Der Turnsaal wurde rechtzeitig fertiggestellt und es besteht auch reges Interesse an einer außerschulischen Nutzung. Mag. Oberegger Arno hat in Zusammenarbeit mit VSD Salcher Renate und VSL Kuenz Daniela folgende Turnsaalordnung ausgearbeitet:

### TURNSAALORDNUNG DER GEMEINDE DÖLSACH

Der Turnsaal der Volksschule Dölsach soll auch außerschulisch für eine sinnvolle Freizeitgestaltung und zur Erhaltung der körperlichen Fitness der Bevölkerung genutzt werden können. Um den Turnsaal und die Einrichtung bestmöglich zu schonen, gilt für die Benützung des Turnsaales und aller Nebenräume die folgende Turnsaalordnung.

1. Die außerschulische Nutzung ist von 16 bis 22 Uhr möglich (samstags und sonntags ist die Nutzung ganztätig möglich).
2. Als Mindestteilnehmerzahl für die Benützung gelten 5 Personen. Eine Benützung des Turnsaales von weniger als 5 Personen ist zu begründen (z. B. Training am Barren, Reck, ...) Die maximale Dauer einer Übungseinheit für die außerschulische Nutzung wird mit 2 Stunden festgesetzt.
3. Die Benützungsgebühr für maximal 2 Stunden wird mit ATS 150,- festgesetzt.
4. Jede Gruppe hat im Gemeindeamt eine Person (Mindestalter 16 Jahre, sonst Erziehungsberechtigter) namhaft zu machen, die für die Einhaltung der Turnsaalordnung verantwortlich ist. Die Benützung des Turnsaales darf erst in Anwesenheit der verantwortlichen Person oder eines von ihr bestimmten Vertreters erfolgen.
5. Dem jeweils Verantwortlichen jeder Gruppe wird ein Schlüssel für den Turnsaal gegen eine Kautions von ATS 500,- ausgehändigt. Nach Ablauf des Benützungszeitraumes (ist mit der Gemeinde zu vereinbaren) muss der Schlüssel im Gemeindeamt zurückgegeben werden (Rückerhalt der Kautions).
6. Der Turnsaal darf nur mit sauberen, abriebfesten Hallenturnschuhen, die nicht als Straßenschuhe verwendet werden, betreten werden. Das gilt auch für Zuschauer.
7. Das Umziehen hat ausnahmslos in den Umkleieräumen zu erfolgen.
8. Bei der Benützung aller Turngeräte und Einrichtungsgegenstände ist auf sachgemäße Handhabung und größtmögliche Schonung zu achten. Allfällige Beschädigungen sind vom Verantwortlichen umgehend im Gemeindeamt zu melden. Für mutwillig verursachte Schäden ist Schadenersatz zu leisten. Eventuelle Mängel oder Beschädigungen sind – wenn feststellbar – jeweils vor einer beginnenden Übungseinheit zu melden, damit der Verursacher leichter ausgeforscht werden kann.
9. Nicht fahrbare Turngeräte dürfen nicht gezogen oder geschoben werden, um Beschädigungen des Bodens zu vermeiden. Die müssen getragen werden.
10. Private Turngeräte dürfen im Turnsaal nur nach Absprache verwendet werden. Das Fußballspielen ist nur mit Hallenfußbällen erlaubt. Die Lagerung von privaten Turngeräten im Geräte- raum ist nicht gestattet.
11. Die Turngeräte müssen nach Gebrauch wieder ordnungsgemäß in den dafür vorgesehenen Geräte- raum zurückgestellt werden. Die Geräte- raumordnung der Schule ist dabei zu be- folgen.
12. Das Rauchen sowie die Mitnahme und der Konsum von Getränken und Lebensmitteln ist im Turnsaal und in allen Nebenräumen aus- nahmslos verboten.
13. Nach Beendigung des Übungsbetriebes sind der Turnsaal sowie die Dusch- und Umkleide- räume ordnungsgemäß und sauber zu hinter- lassen und zu versperren.
14. Für Unfälle, die sich während des Turn- bzw. Übungsbetriebes ereignen, übernimmt die

Gemeinde keine Haftung. Dies gilt für den Turnsaal und alle Nebenräume.

15. Kontrollorgane der Gemeinde und der Schule können jederzeit Kontrollen durchführen. Bei Nichteinhaltung der Turnsaalordnung wird den betroffenen Personen oder Gruppen die Benützung des Turnsaales untersagt.

Die Gemeinde behält sich das Recht auf Änderungen der Turnsaalordnung vor.

In diesem Zusammenhang berichtet der Bürgermeister, dass die Einweihungsfeierlichkeiten für den 14. Dezember 2001 geplant sind. An diesem Tag wird es auch für die Bevölkerung einen Tag der offenen Tür geben.

Diese Turnsaalordnung wird vom Gemeinderat einstimmig beschlossen.

Es wird einstimmig beschlossen, folgenden Bauwerbern 50 % der Erschließungskosten als **Baukostenzuschuss** bzw. **Gewerbeförderung** zu gewähren.

Straganz Wernher, Dölsach 61 c  
Ing. Peter Fina, Dölsach 205

Im Jahr 2002 soll der **Debanttalweg** Sektion I durch die Wildbach- und Lawinenverbauung saniert werden. Die geschätzten Kosten betragen ATS 1.500.000,-, wobei Bund ATS 975.000,-, Land ATS 300.000,- und die Interessenten ATS 225.000,- übernehmen. Der Gemeinderat ist der Meinung, als I-Beitrag der Gemeinde Dölsach 50 % der Interessenten, das sind ATS 112.500,-, im Jahr 2002 zu leisten. Einstimmiger Beschluss.

Der Bürgermeister informiert, dass der Verbaubeginn der restlichen Maßnahmen am Gödnacher-Bach 2002 erfolgen wird.

Im Zuge der Umwidmung Musikheim hat man dem Anrainer Tschapeller zugesagt, die **Brücke zum Musik- und Schützenheim** zu sanieren und zu verbreitern. Diesbezüglich haben nun die heimischen Zimmerer Angebote vorgelegt:

Fa. Weingartner

Fa. Plankensteiner

Der Gemeinderat vergibt diese Arbeiten einstimmig an die Bestbieterfirma Weingartner zum angebotenen Preis von ATS 177.170,40. Die Arbeiten sollen noch dieses Jahr durchgeführt werden.

Die Gemeinde Dölsach hat über XEROX Kärnten jeweils ein **Kopiergerät** für das Gemeindeamt und

für die Volksschule geleast. Nun hat XEROX Kärnten ein Angebot vorgelegt und schlägt zum gleichen Preis wie bisher vor:

Die Gemeinde erhält ein neues Kopiergerät und der bisherige Gemeindegewerkschaft wechselt in die Volksschule. Inkludiert in diesen Leasingvertrag (Kosten monatlich ATS 9.395,-) sind sämtliche Geräte- und Servicekosten sowie ein Kopiervolumen von 21.000 Kopien. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, dieses Leasingangebot anzunehmen.

Die **Sanierung des Kreuzes am Roten Turm** wurde von den Vereinen ÖTK, Heimrösch und Motorsportclub in Eigenregie durchgeführt. Die Materialkosten belaufen sich auf ATS 40.000,-. Nach Vorlage der zweckmäßigen Verwendung der Mittel ist der Gemeinderat einstimmig der Meinung, ihnen einen Zuschuss in der Höhe der Materialkosten zu gewähren. Einstimmiger Beschluss.

## MITTWOCH, 24. OKTOBER 2001

*Bericht des Bürgermeisters:*

Die schon seit längerem beantragte und geforderte 70er-Beschränkung im Bereich Sportplatz wurde nun endlich verordnet.

Aufgrund eines Vorbringens des Theatervereins wird im Kultursaal die westliche Galerie mit einer stufenartigen Bühne versehen, damit weitere Zuschauerreihen Platz finden. Im Vorstand erhielt ein Angebot der Fa. Wallner&Süntinger über ATS 54.000,- den Vorzug.

An dieser Stelle wird die **Holzvergabe** vorgezogen. GAW Franz Mietschnig berichtet, dass beim Holzverkauf (330 fm) aus der Wugge der Gemeinde netto ATS 220.000,- bleiben werden. Im Eichholz beabsichtigt nun Herr Moser Franz aus Nikolsdorf Nutzholz zu schlägern. Die Gemeinde grenzt in diesem Bereich unmittelbar an seine Waldparzelle an. Da das Holz mit einer Seilbahn auf den Eichholzweg geliefert werden muss, erscheint es sinnvoll, das an der Seilgasse befindliche Holz der Gemeinde von ca. 100 bis 150 Festmeter im Zuge einer Schutzwaldverjüngung mit zu nutzen.

Die Schlägerung wurde ausgeschrieben und es liegt ein Angebot der Fa. Wibmer/Oberleibnig vor, ATS 140,- je Festmeter für die Schlägerung und ATS 270,- je Festmeter für die Seillieferung. Aus Mitteln der Schutzwaldsanierung wird die Seillieferung mit ca. ATS 160,- gefördert.

120 Festmeter Fichte wurden an der Holzbörse Osttirol ausgeschrieben und ein Offert ist diesbezüglich eingelangt:

Fa. Theurl/Thal-Assling:		
ABC Fichte	ATS	1.100,-
C+	ATS	700,-
Tanne	ATS	950,-
Faser	ATS	420,-

Der Gemeinderat beschließt einstimmig, ca. 100 bis 150 Festmeter Holz zu schlägern und an die Fa. Theurl zum angebotenen Preis zu verkaufen. Die Schlägerung wird einstimmig an die Fa. Wibmer/Oberleibnig vergeben.

Wie in den letzten Tagen und Wochen durch die Medien bekannt wurde, plant die Post österreichweit ca. 700 Postämter zu schließen. Von einer Schließung soll unter anderen auch das **Dölsacher Postamt** betroffen sein. Zu diesem Thema verliert der Bürgermeister zunächst ein Schreiben des Österreichischen Gemeindebundes vom August 2001 und ein Schreiben der Post AG vom Oktober 2001. In weiterer Folge ersucht er LA Hermann Kuenz über den Stand auf Landesebene zu berichten. Bei der Landeshauptleutekonferenz am 29. Oktober wird die geplante Postamtschließung ein Hauptthema sein. LA Kuenz weist darauf hin, dass es sinnvoll sein wird, Maßnahmen überregional zu koordinieren. Er ersucht auch, von finanziellen Angeboten an die Post AG Abstand zu nehmen. Wichtig erscheint auf jeden Fall der Informationsaustausch zwischen ihm, Gemeinde und Post.

Postamtsleiter Herbert Tschapeller gibt einen kurzen Situationsbericht über den Standort Dölsach. Der Frequenzrückgang begann so richtig mit der Verlegung der Postzusteller nach Lienz. Selbstverständlich spielen auch Handys, Telebanking oder auch elektronische Post eine wesentliche Rolle bei diesem Rückgang. Es entspannt sich im Gemeinderat eine rege Diskussion. Nach verschiedenen Wortmeldungen ist der Gemeinderat einstimmig der Meinung, dass diese Vorgangsweise der Post nicht akzeptabel ist. Es wird vorgeschlagen, sich mit den betroffenen Gemeinden im Bezirk (Nikolsdorf, Virgen, St. Veit und Huben) zusammenzusetzen und eine gemeinsame Resolution zu verfassen. Der Gemeinderat spricht sich vehement gegen eine Schließung aus.

Architekt DI Egon Griessmann erklärt dem GR anhand eines Planes das Projekt Sportanlage Dölsach. Die Baumeisterarbeiten für die Neuerrichtung **Sportanlage Dölsach** wurden seitens der Architektengemeinschaft ausgeschrieben. Zum Abgabe-

termin am 15. Oktober 2001 haben 7 der 8 eingeladenen Firmen Angebote abgegeben:

Machne-Bau, Dölsach
Sapinski, Lienz
Frey, Lienz
Bachlechner, Gaimberg
Schader, Irschen
Strabag, Spittal/Drau
Alpine-Mayreder, Lienz

Der Gemeinderat vergibt die Baumeisterarbeiten einstimmig an die heimische Bestbieterfirma Machne-Bau zum angebotenen Preis von ATS 3,394.582,80. Bezüglich Heizung des Kabinentraktes wird zu prüfen sein, ob eine Solarunterstützung oder auch eine Bedienung aus der Hack-schnitzelheizung der Fa. Weingartner rentabel ist. Mit den Arbeiten soll nach Allerheiligen begonnen werden.

Finanzierung:

2001: Rücklagenentnahme:	ATS	750.000,-
2002: 25 % Lds-Förderung (Richtlinien):	ATS	1,250.000,-
Ordentliche Mittel:	Rest	

In diesem Zusammenhang berichtet der Bgm., dass für 2002 an weiteren Förderungen zu erwarten sind:

Musikheim	ATS	690.000,-
Einreihspuren	ATS	500.000,-

Der **Tourismusverband Dölsach** hat bereits im Frühjahr 2001 an den Tourismusverband Lienz Dolomiten den Antrag gestellt, sich mit Beginn des Jahres 2002 diesem Verband anzuschließen. Seitens der Verbände sind die Formalitäten geklärt, es fehlt lediglich der zustimmende Beschluss des Gemeinderates. Der Gemeinderat stimmt einstimmig dem Beitritt des Tourismusverbandes Dölsach zum Tourismusverband Lienz Dolomiten zu. In diesem Zusammenhang wird die Frage der weiteren Verwendung der Lokalität aufgeworfen und vorgeschlagen, dieses der Post als neuen Standort anzubieten. Auch könnte, da seitens des TVB Dölsach ein Unterausschuss tätig sein soll, die Post gewisse touristische Aufgaben mit übernehmen.

Auch für die kommende Saison ist seitens der Lienz Bergbahnen wieder eine **Schibusführung** geplant. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Aktion Schibus wie im Vorjahr durchzuführen und die Kosten dafür wieder zu übernehmen.

Der Bürgermeister übergibt dem Gemeinderat das Programm für den Tirolerball im Jänner in Wien und ersucht die Interessierten sich mit der Gemeindekanzlei in Verbindung zu setzen.

## Pfarrkirchenrat



Zur Restaurierung unserer  
Pfarrkirche St. Martin

Wer in jüngster Zeit unsere Pfarrkirche St. Martin betreten hat, dem sind wohl die Einrüstung der linken Triumphbogenwand bis hinein in den Altarraum und die Aktivitäten der Kirchenmaler (Fa. Pescoller, Brun-  
eck) auf diesem Gerüst im besonderen aufgefallen. Mit der Rekonstruktion einer Teilfläche der nazarenischen Malerei, so wie sie bis 1958 bestanden hatte, sollen die Gemeindeglieder von Dölsach auf die 2002 beginnende Kirchenrestaurierung aufmerksam gemacht, zur intensiven Auseinandersetzung mit diesem wichtigen Vorhaben angeregt und auf den vom planenden Architekten geleiteten Informationsabend vorbereitet wer-

regt; dies umso mehr, als es in Osttirol nur zwei Nazarenerkirchen gibt. Aber die Entscheidung über den Umfang der Restaurierung sollte in Dölsach fallen. So befassten sich die Dölsacher Kirchengremien, unterstützt vom Diözesanbischof, der Gemeinderat und der erweiterte Dorf-erneuerungsausschuss eingehend mit der Thematik. Auch wurden in Nordtirol restaurierte Kirchen mit vergleichbaren Vorgaben besucht und im süddeutschen Raum Sakralbauten eines bestimmten Künstlers besichtigt, welche aber als Vorbild für die Dölsacher Restaurierung nicht als geeignet befunden wurden. Schließlich konnte als Planer der Kirchenarchitekt Mag. Arch. Peter Schuh, Schüler von Clemens Holzmeister und Leiter des erzbischöflichen Bauamtes Salzburg, gewonnen werden. Die Besichtigung einiger von ihm geleiteten Restaurierungen wie auch seine Vorstellungen von der Dölsacher Kirchenrestaurierung überzeugten sowohl das Denkmalamt, das bischöfliche Bauamt als auch die Dölsacher Gremien.

## Die Restaurierung soll 2002 beginnen

den. Versäumen Sie nicht, in nächster Zeit einen Blick auf das rekonstruierte Maldetail zu werfen.

Über die Restaurierung in Kenntnis setzen will auch dieser Beitrag in der Gemeindezeitung – und weitere Berichte werden folgen –, damit sich das bei der letzten Restaurierung so sehr beanstandete Informationsdefizit nicht wiederholt.

### Was geschah bisher:

1997 wurde vom bischöflichen Bauamt, dem Denkmalamt, der Pfarre, Gemeinde und dem Pfarrkirchenrat eine Diskussion über die Notwendigkeit einer Kirchenbausanierung, Färbelung und Beseitigung der statischen Überbelastung der Kirchen- und Turmwände bei Vollgelaute geführt. Wie bekannt ist, kam es in der Folge zum Einbau eines neuen Glockenstuhls und der Neueindeckung des Kirchturmdaches. Es sei an dieser Stelle den Gemeindegliedern für die großzügigen Spenden herzlich gedankt. Bei der vorgenannten Diskussion wurde u. a. eine Kirchenrestaurierung ins Gespräch gebracht und vom Denkmalamt zufolge der zwischenzeitlich wieder hohen Werteinstufung des Nazarenenstils als Optimallösung eine weitgehende Wiederherstellung der ursprünglichen Innenausstattung von St. Martin ange-

### Planungskonzept des Architekten, das realisiert wird: Das Bauwerk in seiner Originalität restaurieren

- Rekonstruktion der nazarenischen Innenmalerei. Diese ist für die Originalität des neuromanischen Bauwerks, dessen Gliederung und Gestaltung unverzichtbar. Auch ehemals vorhandene Architekturglieder, wie z. B. Gesimse, werden wiederhergestellt.
- Die vier gestalteten Langhausfenster mit den Kirchenlehrern Gregor, Hieronymus, Ambrosius und Augustinus bleiben erhalten, die übrigen werden ersetzt.
- Westfassade: Die zugemauerten Fenster werden nicht geöffnet, die bestehenden formal verbessert.
- Vom originalen Inventar werden, soweit erforder-

lich, alle Türen und Tore, der gesamte Figurenbestand und die Bilder der ehemaligen Altäre restauriert; am Gestühl ist die Erneuerung der Holzpodien und eine Verbesserung bei den Kniebänken vorgesehen.

● Das Mosaik des Hl. Martin an der Chorwand bleibt erhalten. Die modernen Kreuzwegstationen werden durch die alten ersetzt. Die Ersteren kommen in das Kunstdepot des



*Die von „Blasl Sepp“  
kostenlos beige-  
stellte  
Einrüstung für das  
nazarenische Maldetail.  
Foto: Dr. Klaus Köck*

Denkmalamt für eine allfällige Wiederverwendung. Die Kanzel wird abgebaut.

### Umbau des Altarplanums

- Der Freialtar wird neu situiert, der gemauerte Altar bleibt unverändert.
- Der Altarraum erhält eine größere niveaugleiche Fläche, was eine Neuaufteilung der Stufen erforderlich macht.
- Freialtar, Ambo (Lesepult), Sedes (Priestersitze), Kredenz (Tisch für Opfergaben u. a.) und Chorstühle (wandseitig) sind neu zu gestalten.
- Der bestehende Tabernakel wird beidseitig durch Figurenwände ergänzt, die das Mosaik des Hl. Martin flankieren und die ehemaligen, neu gefassten Altarfiguren aufnehmen.
- Das Defreggerbild der Hl. Familie wird wie früher über dem linken, die Kreuzigungsgruppe über dem rechten Seitenaltar situiert. Eine rahmende Wandgestaltung beider Seitenaltäre ist vorgesehen. Die Seitenaltarsockel werden schmaler.
- Der Kirchenschiffboden erhält einen neuen Steinplattenbelag; die alten Platten werden auf dem höhenveränderten Altarplanum verlegt.

### Erneuerung der elektrotechnischen Anlage und Ausstattung

sowie Neukonzipierung der Raumbeleuchtung von Andachts- bis zur Hochfestsituation. Die bestehende Gestühlheizung wird weiterverwendet.

### Neubau des fehlenden Inventars bei harmonischer Einfügung in das Gesamtbild des Raumes

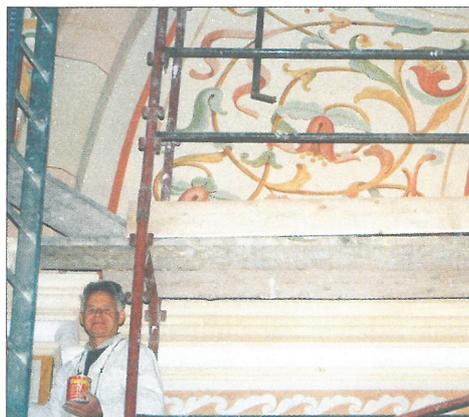
- Entfernen aller entbehrlichen „Behelfe“.
- U. a. Neugestaltung des Schriftenstandes, der Beichtstühle und des Emporengeländers.

### Zusammenfassend

ist lt. Architekt das Ziel dieser Arbeiten „... die festliche Würde des Raumes zu verbinden mit der Veränderung der Zeit aus Respekt und Achtung der Bemühungen aller Generationen“.

### Bevorstehende Aktivitäten und Zeitplan:

- Einholen der restlichen Offerte für den Kostenvoranschlag.
- Noch vor Jahresende ist ein Informationsabend für die Gemeindebürger in Anwesenheit des planenden Architekten vorgesehen.
- Von den Verantwortlichen für die Restaurierung sind alle Details des Vorhabens festzulegen und darüber ist ein Restaurierungsprotokoll zu fertigen. Diese Verantwortlichen sind: Der planende Kirchenarchitekt Mag. Arch. Schuh, eine Diözesanvertretung, das bischöfliche Bauamt, vertreten durch Ing. Cambuzzi, das Denkmalamt mit Hofrat Dr. Caramelle und dem Konsulenten für Osttirol Ing. Huter, Pfarre und Gemeinde, beide vertreten im Pfarrkirchenrat, dem Pfarrer Cons. Ortner, Bürgermeister Mair, Hofrat Dr. Köck, Schmiedemeister Moser und Hofrat DI Mair angehören.



*Ein wiedererstandenes Maldetail in unserer Pfarrkirche mit Kirchenmaler Johann Pescoller aus Bruneck.  
Foto: DI Franz Mair*

- Geplanter Arbeitsbeginn ist das Frühjahr 2002 mit folgender Arbeitsabfolge: Ausräumen der Kirche, Abbauarbeiten, Baumeisterarbeiten, Elektroinstallation, Einrüstung und Innenmalerei, Fußböden (Stein und Holz), Einrichten, Außenfärbelung sowie Orgelsanierung. Für Zwischendeponie hat die Gemeinde dankenswerterweise den „Frickstadel“ zur Verfügung gestellt.

### Ausweichsorte für die Gottesdienste:

Die Sonn-, Feiertags- und Begräbnisgottesdienste werden im Tirolerhofsaal, die Werktagsgottesdienste im alten Gemeindesaal stattfinden.

### Kosten und Finanzierung:

- Eine genaue Kostenübersicht kann erst am Informationsabend gegeben werden, da noch einige Offerte fehlen. Vom wesentlichen Kostenaufwand der Innenmalerei liegt von der Fa. Pescoller, Bruneck, folgendes Bestanbot vor (alle Preise inkl. Mwst.): Einrüstung: ATS 560.400,-, Innenraummalerei und Restaurieren von 18 Figuren ATS 1.972.140,-, Deckenmalereien Hauptschiff und Stuckgesimse ATS 475.920,-.
- Hinsichtlich der Finanzierung stehen – entsprechende Antragsstellung vorausgesetzt – wesentliche Beiträge von der Pfarre Dölsach, der bischöflichen Finanzkammer, dem Denkmalamt, der Gemeinde Dölsach und dem Land Tirol in Aussicht. Doch wird die Abfinanzierung dieses wichtigen Restaurierungsvorhabens nicht ohne die Hilfe der Gemeindebürger von Dölsach möglich sein.

### Und so dürfen abschließend

namens des Ortspfarrers und des Bürgermeisters alle Dölsacher Institutionen, Vereine und Mitbürger aufgerufen werden, die Kirchenrestaurierung mit Ideen, Aktivitäten und Spenden mitzutragen und entsprechende Bittsteller offen aufzunehmen. Denn unsere Pfarrkirche ist nicht nur das religiöse Zentrum des katholischen Glaubens; sie ist auch das prägendste Bauwerk, das einschließlich verschiedener Vorgängerbauten seit ca. 1.200 Jahren am heutigen Orte steht, mit dem Dölsach seit seiner Entstehung identifiziert wird und das somit ein Kulturgut jedes Dölsachers sein muss. Ein herzliches Vergelts Gott dem Ehrenringträger der Gemeinde „Blas Sepp“, der kostenfrei das Gerüst für das anfangs beschriebene Maldetail beigestellt, selbst montiert und abgetragen hat. Der Pfarrkirchenrat (f. m.)

Kirchenchor Dölsach:

## Chorausflug in die Bundeshauptstadt Wien

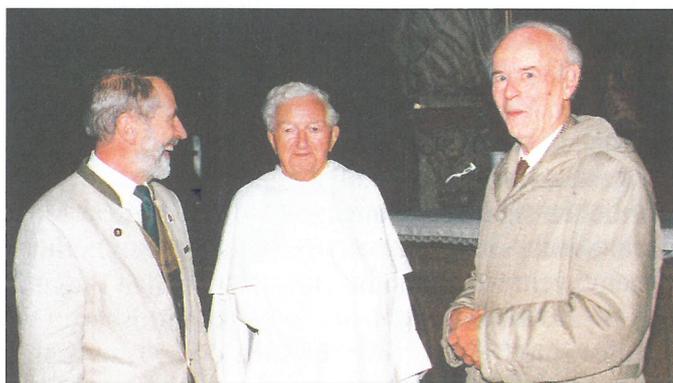
Eine Gemeinschaft, die Jahr für Jahr als ein wesentlicher Träger der Dorfkultur in Dölsach fungiert, eine Gemeinschaft, die ihre kulturellen Aufgaben stets gewissenhaft und verlässlich erfüllt – eine solche Gemeinschaft muss „sich auch einmal belohnen“. Eine kleine Reise sollte allen Sängerinnen und Sängern ein Dankeschön sein für ihren unermüdlichen Einsatz. Schnell war das Ziel für den diesjährigen Ausflug des Kirchenchores Dölsach gefunden. Das verlängerte Wochenende um den Nationalfeiertag bot sich für eine Fahrt in unsere Bundeshauptstadt an. Eine fröhliche und „bunte“ Gesellschaft von Chormitgliedern, deren Ehegattinnen bzw. Ehegatten, Freundinnen und Freunden sowie Eltern unserer Chorjugend traf sich früh am Morgen des Nationalfeiertages, um die Busreise nach Wien zu starten. Nach sicherer Fahrt und der Einquartierung in unserem Hotel direkt im Zentrum Wiens war zunächst die individuelle Erkundung der Stadt angesagt. Nach Lust und Laune wurde in die Wiener Kaffeehausatmosphäre geschnuppert oder das Feiertagstreiben am Nationalfeiertag beobachtet. Manche wiederum nutzten die Zeit um liebe Verwandte und Bekannte wiederzusehen und einige schöne Stunden mitein-

ander zu verbringen. Die Jugend erkundete die „Shoppingmöglichkeiten“, um sich am nächsten Tag ihre Einkaufswünsche sicher erfüllen zu können.

Der erste Abend war der Kultur vorbehalten. Die Interessenschwerpunkte der Sängerinnen und Sängern führten zu einer Zweiteilung des Kulturabends. So genossen einige Fans der Oper die zeitlose, wunderschöne Geschichte einer unglücklichen Liebe – „La Traviata“ – eine der wahrscheinlich berühmtesten Opern von Giuseppe Verdi, während sich eine zweite Gruppe der Herausforderung des modernen und „lauteren“ Rockmusicals „Hair“ stellte, das angesichts des Wertesystems der heutigen Jugend, in dem Liebe, Frieden und Freiheit Gott sei Dank immer noch hoch im Kurs stehen, und der aktuellen Kriegssituation in unserer Welt seine zeitlose Berechtigung hat und exzellent dargeboten wurde. Im Anschluss an diese Kulturerlebnisse stürzten sich die noch nicht völlig Erschöpften in das Nachtleben Wiens. Ein üppiges Frühstücksbüfett, das keine Wünsche offen ließ, bot die notwendige Energie und Kraft für den zweiten Tag, der mit einer Stadtführung durch das historische und moderne Wien seinen Anfang fand. Ein „echter Wiener“ (der sicher auch noch nie untergegangen ist)

*Die Reisegemeinschaft vor der Wiener Staatsoper.  
Foto: Fredi Gamper*

*Der Kirchenchor Dölsach bei der Gestaltung der Sonntagsmesse in der Dominikanerkirche.  
Foto: Alfons Ganeider*



*Chorleiter Franz Lackner mit Pater Innozenz und Prof. Hans Haselböck (v. l.).*

verstand es in vortrefflicher Weise uns seine Liebe zu „seiner“ Stadt auf informative und zugleich charmante und humorvolle Weise zu vermitteln – alle genossen wahrlich eine Führung für Hirn UND Herz.

Der Nachmittag sollte möglichst viele Bedürfnisse und Wünsche der Reisegemeinschaft abdecken. So bestand zum einen die Möglichkeit nach Schönbrunn zu fahren, um dort das Schloss, das Palmenhaus oder den Tiergarten zu besuchen, oder um in den einladenden Parkanlagen den wunderschönen Herbsttag zu genießen. Zum anderen wurde auch der Wunsch nach einem gemütlichen Einkaufsnachmittag erfüllt und viele Wiener Geschäfte auf ihr Preis-Leistungs-Verhältnis hin überprüft. Alle in die vier Winde Verstreuten kamen aber pünktlich zum vereinbarten Treffpunkt um gemeinsam einen Heurigenabend zu verbringen. Von bodenständigen Speisen und bestem Wein und Traubensaft verwöhnt, entwickelte sich schnell eine großartige Stimmung. Es wurde angeregt diskutiert, viel gelacht und natürlich auch gesungen. Der gemeinsame Gesang unseres Chores war dann auch tags darauf am Sonntag in der Dominikanerkirche im Herzen der Wiener Altstadt zu hören. Kein Geringerer als Prof. Hans Haselböck, ehemals Professor an der Musikhochschule in Wien, begleitete uns auf der Orgel und stellte dem Chor im Anschluss an die Messgestaltung ein sehr gutes Zeugnis aus.

Die gesangliche Gestaltung dieser Messe war für viele ein weiterer Erlebnishöhepunkt in diesen Tagen. Nach dem Gottesdienst wurden wir von den Dominikanern zur gemeinsamen Agape geladen.

Die Rückfahrt nach Dölsach bot ausreichend Gelegenheit das Erlebte in angeregten Gesprächen noch einmal Revue passieren zu lassen bzw. sich von den „Strapazen“ des Wienbesuches zu erholen.

Bleibt noch festzustellen, dass diese Tage sehr viel zu einem noch besseren Miteinander unter den Sängerinnen und Sängern, vor allem aber zwischen Jung und Alt, beigetragen haben. Allen Sängerinnen und Sängern, besonders aber der Chorjugend, sei noch einmal großes Lob und vielen Dank für allen Einsatz und alles Bemühen ausgesprochen.

Mag. Oberegger Arno, Obmann

**Anmerkung:** Der Kirchenchor möchte allen interessierten Sängerinnen und Sängern, Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen die Möglichkeit geben, erste unverbindliche Kontakte zum Chorgesang zu knüpfen.

Jeweils donnerstags um 19.30 Uhr bieten wir im Sängenheim (im Untergeschoss des Kindergartens) Information und Beratung in allen Fragen sowie Vermittlung von Grundkenntnissen im Gesang. Wir bitten um telefonische Mitteilung, wenn Interesse besteht: Franz Lackner, Tel. 64625, oder Mag. Oberegger Arno, Tel. 71597.

Volkshochschule Tirol:

## Zertifikatslehrgang Vereinsmanagement

Die Volkshochschule Tirol bietet vom Jänner bis Oktober 2002 den Zertifikatslehrgang „Vereinsmanagement“ an. Im Rahmen dieses Zertifikatslehrganges werden sieben Module

Verein und Gesellschaft	25./26.01.2002
Corporate Identity und Marketing	08./09.02.2002
Finanzmanagement	01./02.03.2002
Rechtliche Grundlagen	05./06.04.2002
Fundraising und Sponsoring	26./27.04.2002
Veranstaltungsmanagement	20./21.09.2002
Öffentlichkeitsarbeit	04./05.10.2002

offeriert, die gesamt, aber auch einzeln besucht werden können.

Da das Land Tirol am 27. April 2001 im Landhaus im Rahmen der in Kooperation mit dem Tiroler Volksbildungswerk durchgeführten Veranstaltung „Alles, was recht ist: Haft- und Rechtsfragen in Vereinen“ festgestellt hat, dass dies ein sehr wichtiges Thema darstellt (über 400 Besucher konnten registriert werden!), wurde die Anregung seitens der Volkshochschule Tirol, den Zertifikatslehrgang „Vereinsmanagement“ zu unterstützen, sehr gerne aufgenommen, da dies eine wunderbare Fortsetzung der am 27. April stattgefundenen Veranstaltung darstellt, und zwar von der theoretischen Wissensvermittlung zur praktischen Anwendung.

Kosten:

Die Lehrgangsgebühr für den gesamten Lehrgang beträgt ATS 12.000,- (€ 872,-), die Einzelmodule belaufen sich auf ATS 2.200,- (€ 160,-).

Förderung seitens des Landes direkt an den Teilnehmer:

- Für den gesamten Lehrgang: 50 % von den Gesamtkosten ATS 12.000,- (€ 872,-)
- Für die Einzelmodule ATS 500,- von jeweils ATS 2.200,- (€ 160,-)

Vorgangsweise, um die Förderung seitens des Landes Tirol zu erlangen:

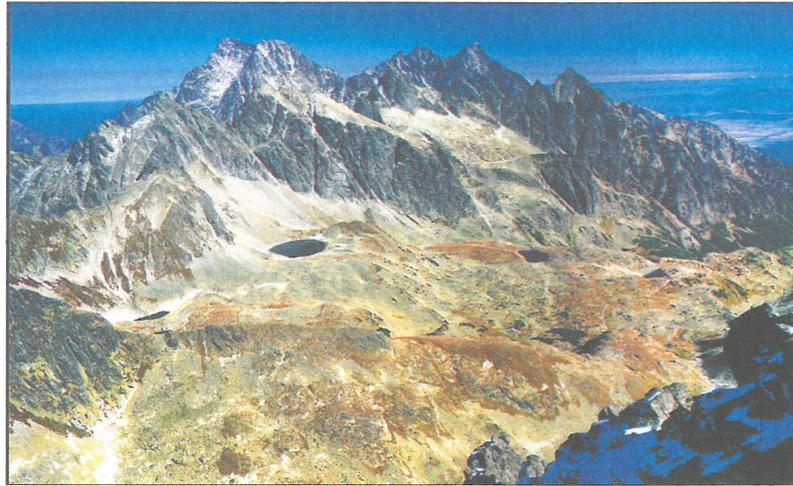
Information direkt über die Volkshochschule Tirol: Dir. Dr. Silvia Caramelle bzw. über das Büro der Volkshochschule (Tel.: 0512/588882-0; Fax: 0512/588882-20; E-Mail: innsbruck@vhs-tirol.at; Internet: www.vhs-tirol.at).

Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 8 bis 16 Uhr. Die Förderung des Landes Tirol an den Teilnehmer des Zertifikatslehrganges erfolgt nach Absprache und Unterlagenübermittlung der Volkshochschule Tirol direkt.

# HOHE TATRA 16. bis 21. August 2001

Kurzbericht von Klocker Sepp über seine Bergfahrt in der Slowakei

Die Hohe Tatra wird als das kleinste Hochgebirge der Welt bezeichnet und befindet sich in der Mittelslowakei, die für Alpinisten weniger interessant ist. Ein Teil der Hohen Tatra liegt auf polnischem Staatsgebiet. Wir haben aber nur Berge auf slowakischen Gebiet bestiegen.



*Hauptmassiv der Hohen Tatra.*

Die Gipfel der Hohen Tatra sind zwar nur 1.500 bis 2.658 m (Gerlachspitze) hoch, da sich das Gebirge jedoch vom ebenen Land erhebt, wirken sie sehr eindrucksvoll und ernst. Auch gibt es dort ausnehmend viele sehr schöne Gebirgsseen. Die teilweise üppige Alpenflora ist zum größten Teil der unsrigen ähnlich bzw. gleich.

Es gibt auch viele Murmeltiere, Gämsen und Rehe. Auffallend war, dass das Wild im Gegensatz zu unserer Heimat, kaum Scheu vor den Touristen hatten.

Ein Fuchs hatte keine Scheu, bei einer Pause einen Bissen Brot zu bekommen. Der Hauptgrund dieses, für uns seltene Verhalten, wird wohl der Umstand sein, dass die gesamte Tatra Nationalpark ist und schon seit Jahren keine Bejagung geschieht.

Auffallend für uns war auch die Wahrnehmung, dass sehr viele Touristen unterwegs waren. Es waren durchaus jüngste und junge Menschen. Kaum jemand war in meinem Alter (64).

Weiters stellten wir fest, dass die meisten Touristen nur von Hütte zu Hütte wanderten. Allerdings

waren diese Wege zum Teil sehr alpin und erforderten auch einige alpine Erfahrung.

Dadurch waren die wenigen und zum Teil kleinen Hütten auch sehr überfordert. Es war auch auffallend, dass eine nicht kleine Zahl von Touristen wohl in der Nähe der Hütten, aber im Freien kochte und auch im Schlafsack

übernachtete. Für uns eine sehr interessante Beobachtung. Dieser Gepflogenheit kam der heurige Sommer sicher entgegen.

Der Gesamteindruck generell von den Verkehrswegen und Einrichtungen sowie den Wohnungen und Schutzhütten war etwas schlampig, aber die Menschen sind durchaus freundlich und entgegenkommend.

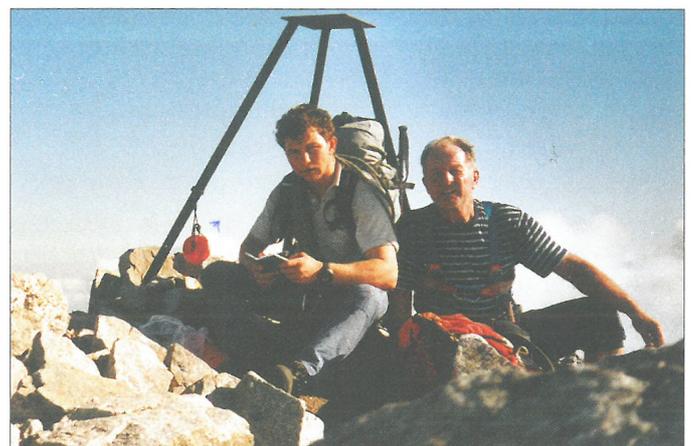
Das Gebirge der HOHEN TATRA besteht aus Granitstein, ähnelnd unserer Schobergruppe, hat aber durchaus festeren kompakteren Fels.

Noch ein Wort zu den Preisen in der Slowakei. Die meisten Preise sind bis zu 2/3 günstiger als in Österreich. Man lebt dort also sehr, sehr günstig.

Wir drei – Egger Albert von Iselsberg (Ponzelberg), Weger Hannes von Stall (Mölltal) und meine Wenigkeit – fuhren am 16. August über die Südautostrasse nach Wien und weiter über Preßburg (Bratislava) nach Poprad (ca. 950 km) am Fuße der Hohen Tatra. Nach erster Übernachtung und gutem Frühstück bei einer slowakischen Familie ging es zuerst mit einer Schmalspurbahn und dann mit



*Gratüberschreitung.*



*Auf einem der höchsten Gipfel der Hohen Tatra.*

2 Seilbahnen auf einen Gipfel mit Observatorium: Lominski Stit 2.634 m (Stit = Spitze).

Dort seilten wir uns an und kletterten über einen Grat auf einen benachbarten Gipfel (Bisny Stik 2.611 m).

Von dort stiegen wir über mäßig steilen Fels ab zur ersten Hütte an einen schönen See. Diese Hütte war total überbelegt. Zum Glück gab es wenigstens etwas Warmes zum Essen und gutes slowakisches Bier zum Trinken. Geschlafen wurde auf dem Fußboden des Gastraumes.

Am nächsten Morgen ging es dann nach einem eher kargen Frühstück mit unseren ca. 15 kg schweren Rucksäcken auf den nächsten Gipfel und von dort über mehrere Grate und Scharten und verschiedene Gipfel zum Endpunkt des heutigen Tages (Schutzhütte).

Zum Glück gab es auf dieser Schutzhütte wenigstens ein Lager zum Schlafen. Das Essen war eher dürftig.

Nach brauchbarem Schlaf und ebensolchem Frühstück ging es wieder hinauf auf die nächsten Gipfel und Grate und dann folgte wieder ein Abstieg zur nächsten Schutzhütte, wo wir ca. 10 Minuten vor einem sehr schweren Gewitter eintrafen. Auf dieser Schutzhütte war endlich einmal etwas mehr Platz und auch das Essen war besser. Verhältnismäßig gut ausgeschlafen und gut gefrühstückt ging es dann los. Über einen langen Grat mit zwei Zwischengipfeln wollten wir den höchsten Punkt der Hohen Tatra erreichen. Kurz vor Erreichung des zweiten Vorgipfels begann es zu blitzen und donnern und wir mussten schleunigst den Grat verlassen. Es wäre zu gefährlich geworden. An die Besteigung der Gerlachspitzen war nicht mehr zu denken. Wir stiegen ab zur TATRATRANSVERSALE und marschierten ca. 4 Stunden teilweise im Regen zu unserer nächsten Schutzhütte. Dort erreichte uns telefonisch ein Anruf, dass ein ehemaliger Mitarbeiter von Albert (KELAG) bei einem Verkehrsunfall ums Leben gekommen sei. Wir entschlossen uns zum Abbruch.

Nach einer letzten Übernachtung auf dieser Schutzhütte stiegen wir ins Tal ab. Wir fuhren mit der Bahn zurück nach Poprad. Normal wollten wir die nächsten 2 bis 3 Tage im polnischen Teil der Tatra verbringen.

Nach einer letzten Übernachtung bei unserer slowakischen Familie fuhren wir dann wieder zurück in die Heimat.

Die Namen der Schutzhütten, Jöcher, Scharten und Gipfel führe ich hier nicht an, weil die Schreibweise und die Aussprache für uns deutschsprachigen Menschen teilweise sehr schwierig ist. Insgesamt bestiegen wir 13 Gipfel. Wir waren trotz des vorzeitigen Abbruches sehr zufrieden.



Pfadfindergruppe Dölsach-Agunt:

## Willkommen im Abenteuer

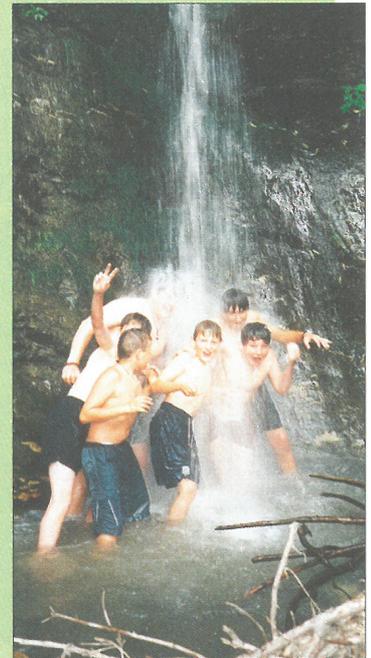
Am 7. Oktober bei strahlendem Sonnenschein begann für die Pfadfindergruppe Dölsach-Agunt das neue Arbeitsjahr 2001/2002.

Auf dem Stronacher Kogel setzte René Dorer umringt von einer großen Schar ein unübersehbares Zeichen. Miteinander – Füreinander – hinein ins Abenteuer des Lebens.



▲ Hindernisse überwinden ...

Unsere Späher in Bali? Oder doch in Dölsachs Umgebung? ►



Wenn das Abenteuer gerade Pause macht ...

Fotos: Mario Egger

### WICHTIGE TERMINE:

**Sonntag, 16. Dezember:**  
Schulplatz um 5 Uhr, Gang zur Krippe.

**Samstag, 9. Feber:**  
Maskenball im Tirolerhof

## Frick Siegfried feierte seinen 90. Geburtstag

Am 6. Oktober dieses Jahres feierte der einstmals weitem bekannte Viehhändler und Fleischhauermeister Frick Siegfried in Dölsach die Vollendung des 90. Lebensjahres. Durch Erreichen dieses hohen Alters und seinen schon Jahre zurückliegenden Rückzug vom aktiven Berufsleben ist es um den Jubilar in den letzten Jahren eher stiller geworden. Um so mehr sei dieser selten erreichte Geburtstag Anlass, sein Leben und Wirken in Erinnerung zu rufen.

Frick Siegfried wurde am 6. Oktober 1911 in Sterzing als 3. von 9 Kindern geboren. Sein Vater, Reichstagsabgeordneter in Wien, war Gutsbesitzer, Land- und Handelsmann. Seine Mutter führte das bekannte Hotel Mondschein in der Sterzinger Neustadt. Der Jubilar erzählte, dass alle Geschwister schon früh in das Arbeitsleben integriert wurden; er selbst musste bereits ab seinem 7. Lebensjahr den Hirtendienst auf der eigenen Alm besorgen. Mit 21 Jahren absolvierte Frick Siegfried den Pflichtmilitärdienst bei der italienischen Luftwaffe. Im September 1935 wurde er zum Kriegsdienst für den Abessinienkrieg einberufen. Da er die Fragwürdigkeit und Abenteuerlichkeit dieses Krieges richtig erkannte, setzte er sich allerdings ohne Geld und Papiere über die „grüne“ Grenze in seine ehemalige Heimat Österreich ab. Trotz anfänglich fehlender Dokumente und der Weltwirtschaftskrise überwand er rasch die ersten Schwierigkeiten, machte die Meisterprüfung für das Metzgerhandwerk und arbeitete sich mit enormem Arbeitseinsatz, Durchsetzungsvermögen und merkantiler Intelligenz nach oben. Er erwarb in Dölsach einen Bauernhof – unabdingbare Voraussetzung für den Viehhandel – eröffnete einen Metzgereibetrieb mit Fleischergeschäft, später ein zweites Geschäft in Lienz und machte sich als Viehhändler einen Namen.

Das stete Aufwärts erfuhr durch den 2. Weltkrieg eine jähe Unterbrechung. Frick Siegfried wurde mit den Ersten zur Deutschen Wehrmacht (Luftwaffe) einberufen und geriet nach vierjährigem Kriegsdienst in Gefangenschaft. Während des

Krieges (1940) ehelichte er seine Braut Luise, geb. Defregger, die bis zu ihrem frühen Tod im Jahre 1987 bei all der vielen Arbeit immer auch ein familiärer Mittelpunkt des Verständnisses und Ausgleichs war. Der glücklichen Ehe entsprossen die beiden Söhne Siegfried und Reinhold.

Nach dem Krieg nutzte Frick die Gunst der Zeit für Viehexporte vornehmlich nach Italien, bis hinab nach Sizilien. Seine Erfolge darin waren vor allem in der perfekten Beherrschung der italienischen Sprache und einer guten Kenntnis der Gebräuchlichkeiten im italienischen Finanz-, Rechts- und Verwaltungswesen begründet. Im Gegensatz zu anderen Osttirolern, die in Italien Handel trieben, hatte er nie mit Uneinbringlichkeiten zu kämpfen.



*Bürgermeister Josef Mair gratuliert dem Jubilar.*

Seine beruflichen Erfolge wurden sowohl von der Sektion Handel als auch von der Fleischerinnung mit Ehrendiplomen gewürdigt. In seiner 2. Heimat Dölsach hatten seine sachlich fundierten Ansichten stets Wert und Gewicht, was auch die örtliche Agrargemeinschaft durch Funktionsübertragung an ihn zu nutzen wusste.

An seinem seltenen Geburtstag, den seine Söhne, Schwiegertöchter und Enkelkinder mit Aufmerksamkeiten zu verschönern wussten, präsentierte sich der Jubilar – betreut von seiner Wirtschaftlerin Frau Grissmann – bei erstaunlicher geistiger Frische.

Besonders freute ihn der Besuch des Dölsacher Bürgermeisters Josef Mair, der sich namens der Gemeinde mit einem Geschenkkorb einfand. In seinen Gratulationsworten meinte der Bürgermeister u. a., Frick Siegfried habe in Dölsach Wirtschaftsgeschichte geschrieben, auch sei er imstande gewesen in wirtschaftlich schwierigen Zeiten neue Absatzmärkte zu erschließen und habe dadurch so manchem armen Bauern einen Viehverkauf ermöglicht. Er habe auch seinen Namen in der „Fricksiedlung“ verewigt.

Möge dem Jubilar trotz mancher Beschwerden seines hohen Alters noch ein erfüllter Spätherbst des Lebens beschieden sein.



Tourismusverband Dölsach-Aguntum:

## „Abschied“ vieler Dölsacher Stammgäste

Dölsach ist seit langem für viele treue Stammgäste zur zweiten Heimat geworden. In diesen vielen Jahren (bis zu 40 Urlaubsjahre) hat sich ein besonders herzliches Freundschaftsband zu den jeweiligen Beherbergern, aber auch zu der seit 1970 Geschäftsführerin des Tourismusverbandes Dölsach, Helene Wibmer, gebildet. Sie hat es ausgezeichnet verstanden, den Gästen die Herzenswärme des Ortes und das Gefühl des individuellen Angenommenseins zu vermitteln. Bei den unzähligen Gästeehrungen, die meistens im vertrauten Kreis der Vermieterfamilien, aber auch bei Veranstaltungen, gefeiert wurden, war stets eine Atmosphäre von aufgeschlossener Verbundenheit spürbar.

Den TVB Dölsach gibt es ab 2002 in der bestehenden Form nicht mehr. Helli Wibmer, die

Seele des Verbandes, wie sie liebevoll von ihren Gästen genannt wird, geht in Pension und eine Fusion mit dem TVB Lienzer Dolomiten steht bevor.

Eine der letzten Gästeehrungen in dieser Saison wurde für 30 Jahre Urlaub in Dölsach bei Fam. Zwischenberger in Gödnach gefeiert. Das Jubelpaar Fam. Schwarz aus Berlin verbrachte 24 Jahre im Fremdenheim Klara. Nach Schließung desselben blieben die Schwarz's Dölsach aber weiterhin treu.

Welchen Stellenwert eine so lange Treue hat, beweist das wundervolle Geschenk der Gemeinde Dölsach, der Kunstband Franz von Defregger, den der Bürgermeister überreichte.



Fam. Schwarz (Bildmitte) mit den Vermietern TVB-Geschäftsführerin Helli Wimber und Bgm. Josef Mair.

Foto: TVB



35 Jahre Urlaubstreue bei Mariner, Stribach. Das Jubelpaar Geisler mit TVB-Obmann Seibt und den Vermietern.

### Folgende Jubilare konnten in diesem Jahr ebenfalls gefeiert werden:

**35 Jahre:** Geisler aus Bochohd bei Mariner, Stribach.

**30 Jahre:** Strugala aus Oberhausen bei Pondorfer Peter, Dölsach; Schwarz aus Berlin bei Zwischenberger, Gödnach.

**25 Jahre:** Kessler aus Ulm bei Oberhofer, Gödnach; Janek aus Hannover bei Pondorfer Peter, Dölsach.

**20 Jahre:** Judt aus Siegen bei Gomig Agnes, Göriach; Hochsprung aus Frankfurt bei Halbfurter, Stribach; Eenkhorn aus Delden bei Moser, Gödnach; Zechmeister aus Perchtoldsdorf bei Zwischenberger, Gödnach.

**15 Jahre:** Braeuner aus Herne bei Zwischenberger, Gödnach; Kuhl aus Bornheim bei Gomig Aloisia, Göriach; Tarach aus Einruhr bei Gomig Aloisia, Göriach; Gerards aus Mönchengladbach

bei Gasthaus Plankensteiner, Gödnach; Pötters aus Alpen bei Halbfurter, Stribach; Buck aus Hannah bei Stocker, Dölsach; Hoschützky aus Hamburg bei Pondorfer, Rundblick; Lührs aus Hamburg bei Zwischenberger, Gödnach.

**10 Jahre:** Guder aus Herne bei Zwischenberger, Gödnach; Schwarz aus Wien bei Stocker, Dölsach; Knauf aus Wien bei Stocker, Dölsach; Hondman aus Holland bei Köferle, Gödnach; Rossenbach aus Wallerhausen bei Zwischenberger, Gödnach.

**5 Jahre:** Villadsen aus Dänemark bei Stocker, Dölsach; Klippl aus Klosterneuburg bei Stocker, Dölsach; Otte aus Eisenach bei Gomig Aloisia, Göriach; Logen aus Einruhr bei Gomig Aloisia, Göriach; Bach aus Dresden bei Pondorfer, Rundblick; Imhof Ralf aus Berlin bei Gomig Aloisia, Göriach.



**FC**  
ASVÖ Tirol



Sportverein  
**DÖLSACH**  
Plz. 9991 Bez. LIENZ



# Trotz „Heimchwäche“ im Spitzenfeld

Erwartungen wurden größtenteils erfüllt

Trotz einer erkennbaren Heimchwäche (Punkteverluste gegen die Nachzügler Fortuna Nußdorf, UKAJ Lienz sowie TSU Ainet und die einzige Saisonniederlage gegen SUR Sillian) konnte die Mannschaft des FC Stiegl Dölsach im Herbst den Erwartungen gerecht werden. An der Spitze der 2. Klasse A entwickelt sich, wie schon im Vorjahr, ein Dreikampf um den Aufstieg. Der Herbstmeister SG Gitschtal führt mit drei Punkten vor dem FC Stiegl Dölsach und sechs Punkten vor der Union Sillian. Aufgrund dieser Tabellensituation darf sich die Mannschaft des FC Stiegl Dölsach in der 2. Klasse A berechnete Hoffnungen machen, im Frühjahr noch ein gewichtiges Wort um den Aufstieg mitzureden. Mit einem Sieg in Weißensee gelang ein optimaler Start. Im Spitzenspiel gegen die SUR Sillian musste man bereits in der zweiten Runde die einzige, unglückliche Niederlage im Herbst hinnehmen. Die Mannschaft steckte diesen Rückschlag rasch weg. In den verbleibenden zwölf Spielen siegte der FC Stiegl Dölsach sieben Mal, nur gegen die SG Gitschtal, Fortuna Nußdorf, Virgental, UKAJ Lienz und TSU Ainet musste man sich mit einem Remis zufrieden geben. Die Mannschaft um Spielertrainer Eder Reinhard ist momentan Tabellenzweiter mit 29

Punkten hinter der Spielgemeinschaft Gitschtal (32) und vor der Union aus Sillian (26). Es kommen wohl nur mehr diese Mannschaften für den Meistertitel in dieser Klasse in Frage, denn der viertplatzierte OSK Kötschach hat bereits 8 Punkte Rückstand.

Ein Garant dafür, dass die Mannschaft auch in diesem Jahr wieder an der Spitze mitmischet ist sicherlich die gute Arbeit, die Spielertrainer Eder Reinhard seit Sommer 2000 in Dölsach leistet. Er versteht es immer wieder, die richtige Mischung zwischen jungen bissigen Spielern und routinierten Akteuren zu finden und die Mannschaft auf jeden Gegner optimal einzustellen. Auch ein Vorteil war der 16-Mann-Kader, der dem Trainer zur Verfügung stand. So konnte man in der bisherigen Meisterschaft teilweise vier und fünf Ausfälle verkraften und durch den ausgeglichenen Kader optimal kompensieren. Um im Frühjahr der SG Gitschtal und der Union Sillian um die Meisterkrone einen spannenden Fight liefern zu können wird sich der Vereinsvorstand Gedanken machen müssen, ob die eine oder andere Verstärkung in der Winterübertrittszeit notwendig ist. Im Lager des FC Stiegl Dölsach wird auf eine Winterpause ganz verzichtet. Bis zum Trainingsstart absolviert man wöchentlich ein Hallenprogramm im



Die Mannschaft wurde vom neuen Hauptsponsor „STIEGL – das Salzburger Bier“ mit einer Garnitur Dressen ausgestattet. Auf diesem Weg recht herzlichen Dank. V. l. vorne: Obererlacher Robert, Trainer Eder Reinhard, Köck Andreas, Steiner Josef, Staller Marco, Brandstätter Gerhard, Moser Josef; v. l. hinten: Lassnig Manfred, Neumayr Herbert, Kapitän Tschappeller Mario, Unterguggenberger Alfred, Unterholzer Charly, Unterguggenberger Hannes, Mair Thomas und Draschl Rene.  
Foto: Reisinger Silvia

**Tabellenstand:**

1. SG Gitschtal	14	9	5	0	34:11	32
2. FC Stiegl Dölsach	14	8	5	1	32:10	29
3. Union Raika Sillian	14	7	5	2	34:16	26
4. Kötschach-Mauthen	14	7	3	4	24:15	24
5. SV Dellach/Gail	14	6	3	5	26:24	21
6. Union Raika Ainet	14	5	5	4	17:18	20
7. SV Greifenburg	14	6	2	6	17:24	20
8. SG Virgental	14	5	3	6	26:21	18
9. UKAJ Raika Lienz	14	4	4	6	27:29	16
10. SC Weissensee	14	4	4	6	28:37	16
11. SV Berg/Drau	14	4	2	8	17:29	14
12. ASKÖ Dellach/Drau	14	3	3	8	22:31	12
13. SV Grafendorf	14	3	3	8	19:36	12
14. Fortuna Nußdorf	14	1	5	8	9:31	8

neuen Turnsaal der Volksschule Dölsach. Offizieller Trainingsbeginn soll dann, wie im Vorjahr, Anfang Feber sein. Ab diesem Zeitpunkt wird die Mannschaft konditionell mit wöchentlich drei Einheiten auf Vordermann gebracht. Die Meisterschaft beginnt für den FC Stiegl Dölsach mit dem Schlagerspiel in Sillian am 23./24. März 2002. Auf diesem Wege gratuliert die Redaktion zum Erreichten und wünscht der Mannschaft noch viel Erfolg.

**Altherren aufgepasst!!!**

Ab Montag, 3. Dezember, findet im neuen Turnsaal der VS Dölsach ein wöchentliches Hallenfußballspielen für Altherren (30 und älter) statt. Beginn jeweils 19 Uhr. Interessierte melden sich bitte unter Tel. 0664-5112837.

**Heimtabelle:**

1. Union Raika Sillian	7	5	2	0	21:4	17
2. SG Gitschtal	7	4	3	0	13:3	15
3. Union Raika Ainet	7	4	2	1	11:7	14
4. FC Stiegl Dölsach	7	3	3	1	13:5	12
5. SV Grafendorf	7	3	3	1	14:14	12
6. UKAJ Raika Lienz	7	3	1	3	19:16	10
7. SV Greifenburg	7	3	1	3	8:8	10
8. SV Dellach/Gail	7	3	1	3	13:15	10
9. Kötschach-Mauthen	7	2	3	2	8:7	9
10. SG Virgental	7	2	1	4	11:12	7
11. SV Berg/Drau	7	2	1	4	7:13	7
12. SC Weissensee	7	2	1	4	16:26	7
13. Fortuna Nußdorf	7	1	3	3	7:11	6
14. ASKÖ Dellach/Drau	7	1	1	5	10:20	4

**Auswärtstabelle:**

1. FC Stiegl Dölsach	7	5	2	0	19:5	17
2. SG Gitschtal	7	5	2	0	21:8	17
3. Kötschach-Mauthen	7	5	0	2	16:8	15
4. SG Virgental	7	3	2	2	15:9	11
5. SV Dellach/Gail	7	3	2	2	13:9	11
6. SV Greifenburg	7	3	1	3	9:16	10
7. Union Raika Sillian	7	2	3	2	13:12	9
8. SC Weissensee	7	2	3	2	12:11	9
9. ASKÖ Dellach/Drau	7	2	2	3	12:11	8
10. SV Berg/Drau	7	2	1	4	10:16	7
11. UKAJ Raika Lienz	7	1	3	3	8:13	6
12. Union Raika Ainet	7	1	3	3	6:11	6
13. Fortuna Nußdorf	7	0	2	5	2:20	2
14. SV Grafendorf	7	0	0	7	5:22	0

**Vereinsinterne Top-Skorer:**

Obererlacher Robert 10 Treffer  
Lassnig Manfred 7 Treffer

**FC STIEGL DÖLSACH - NACHWUCHSPARADE**

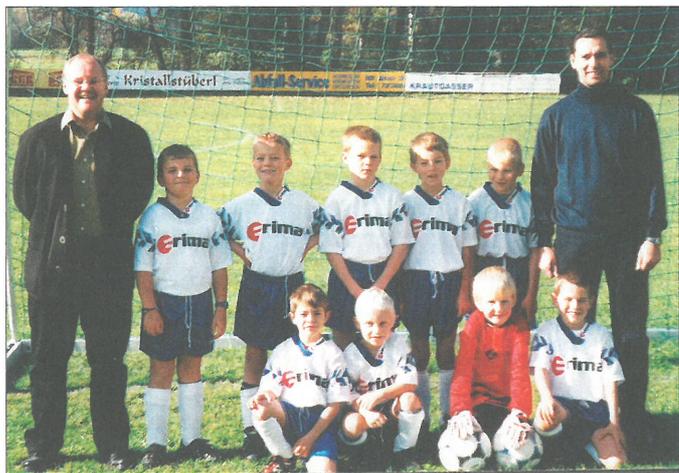
Die Reservemannschaft des FC Stiegl Dölsach konnte im Herbst mit überzeugenden Leistungen den Winterkönig erringen. Hockend v. l.: Korber Patrick, Klocker Lukas, Greil Wolfgang, Kapitän Köck Andreas, Gasser Christian, Müller Gerd, Salcher Martin; stehend v. l.: Rud Manfred, Dr. Köck Klaus, Zwischenberger Walter, Etzold Markus, Lumasegger Mario, Sailer Christoph, Mair Thomas, Moser Josef und Reservebetreuer Reisinger Hans. Foto: Reisinger Silvia

## SV TTT DÖLSACH - NACHWUCHSPARADE

Erfreulicher Weise kann man in Zukunft auf den Dölsacher Nachwuchs hoffen. In dieser Saison gelangen unseren Nachwuchskickern bereits beachtliche Erfolge, die sicherlich auf die gute Arbeit unserer Betreuerduos zurückzuführen sind. Auf diesem Wege danken wir Reisinger Hans (Reserve), Dorer Christian/Steinbauer Reinhard (U 14), Balukcic Ivo/Mair Thomas (U 10), Unterholzer Charly/Gratl Roland (U 8) sowie Stocker Albert (Fußball-Kindergarten) für ihr ausgezeichnetes Werken und ihren selbstlosen Einsatz.

### Tabellenstand Reserve:

1. FC Stiegl Dölsach	9	6	2	1	35:19	20
2. Union Raika Sillian	9	6	2	1	28:19	20
3. SG Virgental	9	5	4	0	23:15	19
4. SG Gitschtal	9	4	2	3	32:20	14
5. UKAJ Raika Lienz	8	4	1	3	33:14	13
6. ASKÖ Dellach/Drau	8	4	1	3	23:28	13
7. OSK Kötschach	9	2	2	5	30:32	8
8. SC Weißensee	9	1	0	8	13:39	3
9. SV Dellach/Gail	8	0	0	8	7:37	0



### Tabellenstand U 14:

1. Union Raika Matri	14	13	0	1	84:21	39
2. SG Anras/Sillian	14	11	1	2	75:29	34
3. SV Mahl-Dr. Lienz I	14	10	0	4	84:29	30
4. SG Virgen/Prägraten	14	5	3	6	22:54	17
5. SG Thal/Oberlienz	14	3	4	7	34:54	13
6. SPG St. Jakob/St. Veit	14	3	4	7	33:61	12
7. FC Stiegl Dölsach	14	2	3	9	38:71	9
8. Union Raika Kals	14	1	1	12	25:76	4

### Tabellenstand U 10:

1. Union Sillian	11	10	1	0	58:18	31
2. SV Lienz	11	10	0	1	91:22	30
3. Union Anras	11	7	1	3	63:37	22
4. SG Stall/Winklern	11	7	1	3	53:35	22
5. Union Matri	11	7	0	4	68:31	21
6. Union Huben	11	6	1	4	39:36	19
7. Union Virgen	11	5	0	6	50:40	15
8. FC Stiegl Dölsach	11	4	2	5	45:48	14
9. SV Tristach	11	3	0	8	35:64	9
10. FC Nußdorf/Debant	11	2	0	9	36:91	6
11. Union Thal-Assling	11	1	0	10	16:71	3
12. Union Prägraten	11	1	0	10	15:78	3

### U 8:

Die U 8-Mannschaft, die heuer erstmals an der Meisterschaft teilnimmt, konnte bereits beachtliche Erfolge feiern. So gelang ihr beim Turnier in Lienz am 26. Oktober der erste Turniersieg, und beim Heimturnier am 28. Oktober wurde man hinter Tristach und Nußdorf I Dritter.

*Der Dölsacher Fußballnachwuchs ist gesichert. Die U 8-Mannschaft mit dem Trainerduo Gratl Roland (l.) und Unterholzer Charly.*

*Fotos: Greil Werner*



*Die teilnehmenden Mannschaften beim U 8-Heimturnier am 28. Oktober mit Sponsor MAIR Peter (Autohaus Mair), dem der Sportverein auf diesem Weg für seine Unterstützung recht herzlich dankt.*



## Erfolgreiche Tennissaison ging zu Ende

Am Ende einer sehr erfolgreichen Saison konnte Trainer Legerer seine Schützlinge, die im heurigen Jahr an Turnieren teilgenommen hatten, zum Pizzateessen einladen.

Im Gasthaus Paulo Brot und Spiele wurden die Kinder mit Pizzaköstlichkeiten vom Chef selbst verwöhnt. Die Tennisunion Dölsach möchte sich auf diesem Weg bei allen Eltern, aber vor allem bei den Kindern, die mit großem Ehrgeiz dabei waren, sehr herzlich bedanken. Aber auch bei sämtlichen Sponsoren, der Gemeinde Dölsach und auch bei Tscherner Hans-Peter, der für den schönen Kinderabend auch was springen ließ.

Die Mannschaften konnten heuer mit ausgezeichneten Leistungen ihre gesteckten Ziele bei weiten übertreffen.

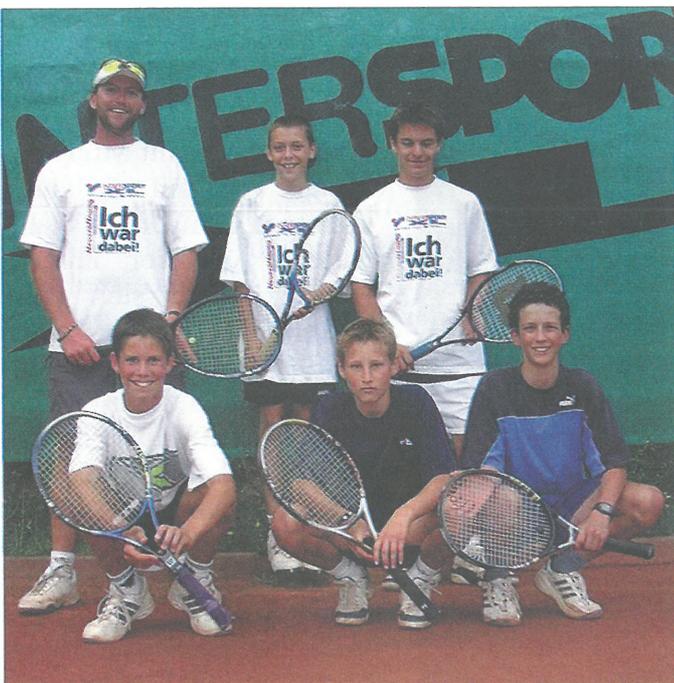
Die Damen konnten erstmals mit einer Mannschaft antreten und erreichten auf Anhieb den ausgezeichneten 2. Platz. Mit von der Partie waren: Rieger Brigitte, Goller Roswitha, Inwinkl Erna, Tschapeller Maria, Walder Hertha, Müllmann Paula und Obererlacher Sabine.

Bei der Herrenmannschaft II konnte man mit 4 Jugendspielern den ausgezeichneten 3. Platz erreichen. Zum Einsatz kamen Frank Christian, Aichholzer Helmut, Staller Marco, Gütler Reinhard, Detomaso Rene, Mietschnig Marco, Eder Mathias und Walder Mathias.

Die Einser-Mannschaft hatte nach dem Aufstieg im Vorjahr die schwierige Aufgabe, den Klassenerhalt zu schaffen. Dank des wichtigsten Sieges gegen den TC Feistritz, die den Aufstieg in die Landesliga schafften, konnte man das gesteckte Ziel erreichen. Die Spieler waren: Köck Andreas, Dr. Köck Klaus jun., Steiner Josef, Meindl Edwin, Aichholzer Helmut, Jesacher Günther und Legerer Jürgen.

Die Jugendmannschaft konnte alle ihre Spiele gewinnen und so den Aufstieg in die Landesliga schaffen. Die Spieler Mietschnig Marco, Detomaso Rene, Striemitzer Markus, Neumayer Thomas und Wilhelmer Thomas konnten über die ganze Saison ihre Leistung erbringen.

Ebenso konnte man die Vorjahrserfolge der besuchten Turniere bei weitem übertreffen.



Die Jugendmannschaft konnte heuer den größten sportlichen Erfolg verzeichnen.

**Mietschnig Marco:** Turniersiege in Spittal/Drau, Obervellach, Irschen, Masters Spittal, 2. und 3. Plätze beim Bambini-Turnier und Stadtmeisterschaften Herren und Jugend.

**Detomaso René:** Einige 2. und 3. Plätze bei Turnieren in Kärnten und bei den Jugend-Stadtmeisterschaften.

**Wilhelmer Thomas:** Turniersieg in Obervellach, 2. und 3. Plätze bei Turnieren in Kärnten.

**Eder Mathias:** Turniersieg in Spittal, 2. Platz in Irschen.

**Detomaso Lisa:** 2. Plätze bei Turnieren in Kärnten und beim Bambini-Turnier des TCL.

**Mair Miriam:** 3. Plätze bei Turnieren in Kärnten.

**Jakober Isabella:** 2. Plätze bei Turnieren in Kärnten.

**Wiebmer Anna:** Turniersiege in Irschen, Spittal, Obervellach, Masters Spittal, Bambini-Siegerin beim TCL, 2. Platz Doppel Stadtmeisterschaft.

**Tscherner Isabell:** Turniersiege in Spittal, Obervellach, Irschen, Masters Spittal, 2. und 3. Plätze bei Bambini-Turnier und Jugendstadtmeisterschaft.



Die Finalisten im Damen-Einzel Rieger Brigitte und Goller Roswitha sowie im Herren-Einzel Meindl Edwin und Köck Andreas.

## Vereinsmeisterschaft als Höhepunkt einer langen Tennissaison

Von Ende August bis Mitte September konnte man in Dölsach wieder hervorragendes Tennis bei den VM sehen. Mit knapp 60 Teilnehmer/innen hatte man noch mehr Anmeldungen als im Vorjahr. Unter der Turnierleitung von Pondorfer Lisi und Köck Andreas wurden über hundert Spiele zu aller Zufriedenheit abgewickelt.

Im Bambini Bewerb bis 8 Jahre konnten die ersten drei Plätze Mariner Cori, Schwarcz Marco und Gomig Nadine belegen.

Im Kinder-Bewerb belegten die ersten drei Plätze Gratl Lisa, Mariner Sabine und der Jüngste, Keliny Philipp.

Bei den Jugendlichen bis 12 Jahren hatte Mietschnig Benjamin vor Gussnig Julia und Unger Anna-Katharina die Nase vorn.

Bei den Mädchen in der Offenen Klasse, also alle die an Turnieren teilnehmen, konnte man schon sehr gutes Niveau sehen. Hier konnte Tscherner Isabell vor Jakober Isabella und Wiebmer Anna den Sieg an sich reißen.

Bei der männlichen Jugend war Mietschnig Marco der topgesetzte Spieler. Er schaffte zwar mit Mühe das Finale, aber mit 13 Jahren konnte er dem Druck standhalten. Aus der unteren Hälfte konnte sich Eder Mathias, ebenfalls nach einigen harten Matches, für das Finale qualifizieren. Nach hartem Kampf konnte aber Vorjahressieger Mietschnig als Sieger den Platz verlassen.

Im Damendoppel konnte die Paarung Rieger Brigitte und Inwinkl Erna vor Goller Roswitha und Tschapeller Maria den Vereinsmeistertitel holen.



Die Preisträger der diesjährigen Vereinsmeisterschaft.

Fotos: Wilhelmer Karl

Im Herrendoppel konnte man den Ausgang dieses Bewerbes am schwierigsten vorraussagen. Meindl Edwin, Detomaso Rene waren leicht gegenüber Frank Christian, Eder Mathias zu favorisieren. Aber die Außenseiter ließen nichts anbrennen, und so konnten Frank, Eder ihren ersten Doppeltitel feiern. Im Mixed-Bewerb waren die großen Favoriten Rieger Brigitte, Legerer Jürgen nicht zu schlagen und konnten ohne Satzverlust gegen Inwinkl Erna und Frank Christian siegen.

Für das Damenfinale konnte sich die Vereinsmeisterin vom Vorjahr, Goller Roswitha, in das Finale spielen. Ihre Gegnerin war Rieger Brigitte. Rieger, die bereits das Doppel und den Mixed-Bewerb gewinnen konnte blieb auch in ihrem 3. Finale erfolgreich und konnte so die ersten Vereinsmeisterschaften in Dölsach äußerst erfolgreich beenden.

Bei den Herren war wieder einmal alles offen. Titelverteidiger Meindl Edwin konnte trotz Schulterverletzung seine Vorrundenbegegnungen alle für sich entscheiden und in das Finale vordringen. Der zweite Finalist hieß Köck Andreas, der ebenfalls einige gute Spieler ausschalten konnte. Das Finale dauerte über 3 Stunden und war an Spannung kaum zu überbieten. Meindl hatte aber den längeren Atem und konnte seinen Titel erfolgreich verteidigen.

Bei der Siegerehrung platzte das Klubhaus fast aus seinen Nähten. Obmann Legerer Jürgen konnte sich bei allen Teilnehmern für die rege Teilnahme recht herzlich bedanken und es wurden an die Spieler schöne Preise verteilt. Ehrengast Hofrat Dr. Köck Klaus gratulierte der Vereinsführung für ihre ausgezeichnete Arbeit.

Die Einkaufsgutscheine wurden von der Firma XL Intersport dankenswerterweise zur Verfügung gestellt.

Mit DJ Manfred wurde dann bis in die frühen Morgenstunden ausgiebig gefeiert.

Obmann Legerer möchte auf diesem Wege allen Sportlern der TU Dölsach eine schöne und unfallfreie Wintersaison wünschen.

Es ist zwar nicht immer sehr einfach mit den Jugendlichen Turniere zu besuchen, aber mit der Unterstützung von Sponsoren und der Gemeinde ist auch das möglich.

In der Wintersaison nehmen heuer erstmals in Nußdorf-Debant 3 Herrenmannschaften beim XL INTERSPORT Wintercup teil, wobei auch 4 Jugendspieler im Einsatz sind, aber es nehmen auch einige Spieler und Spielerinnen in Lienz bei diversen Wintercups teil. Man sieht also, dass der „weiße Sport“ in Dölsach eher einen Aufschwung erlebt und nicht rückläufig ist.

## Lienzer Tennishoffnungen stammen aus Dölsach

Nach ihren ersten Gehversuchen am Tennisplatz in Dölsach wechselten einige junge Dölsacher Tennistalente zum TCL nach Lienz und trainieren dort bei dem in Dölsach auch als Fußballer bekannten Trainer Thomas Charamza.

Mit **Georg ZWISCHENBERGER** und **Carmen MOSER** stammen die derzeit hoffnungsvollsten Tennistalente Osttirols aus unserer Gemeinde. Beide gewannen sowohl das bekannte Bambini-Turnier in Lienz überlegen und hamsterten bei der Jugend-Stadtmeisterschaft jeweils 3 Titel. Sie sind aber nicht nur in Osttirol erfolgreich, sondern gehören in ihren Altersgruppen in Kärnten zur absoluten Spitze. Georg Zwischenberger konnte mit seinen Leistungen auch auf nationaler Ebene, bei mehreren ÖTV-Turnieren des Iso-Speed-Circuit, einer Turnierserie der besten österreichischen Nachwuchsspieler, mit der österreichischen Spitze mithalten.

Neben diesen beiden sind aber auch noch die Leistungen von **Pauli FRICK**, **Harald WALDER** und **Franziska WALDER** zu erwähnen. **Pauli FRICK** erreichte bei der Lienzer Jugend-Stadtmeisterschaft nach einem Sieg über den höher eingeschätzten Marco MIETSCHNIG das Finale und schied bei den Kärntner Nachwuchsmeisterschaften gegen einen gesetzten Spieler nur knapp aus. **Franziska WALDER** erkämpfte den 2. Platz in ihrer Klasse bei der Jugend-Stadtmeisterschaft, und **Harald WALDER** scheiterte nach klaren Erstrundensiegen immer an topgesetzten Spielern.

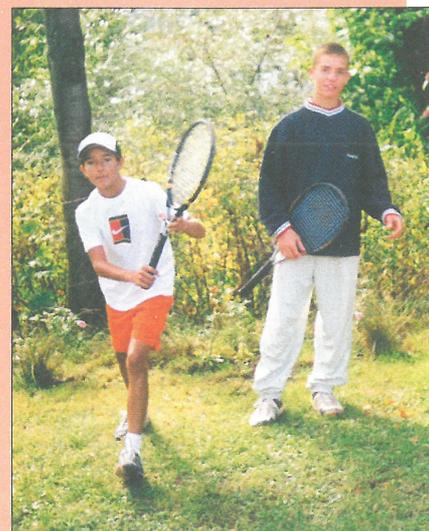
### Einzelne Erfolge:

#### **Georg ZWISCHENBERGER:**

Ein Sieg und eine Finalteilnahme bei ÖTV-Turnieren des Iso-Speed-Circuit, 5. Platz in der Gesamtwertung dieser Turnierkette, 3. Plätze bei den Kärntner Jugendmeisterschaften in der Halle und im Freien, Einzug unter die letzten Acht bei der Herren-Staatsmeisterschaft.

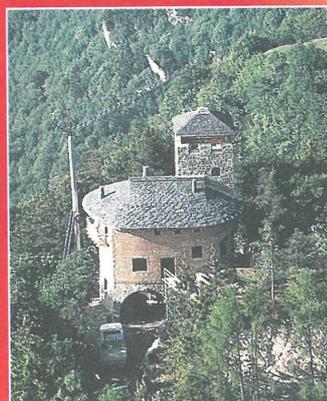
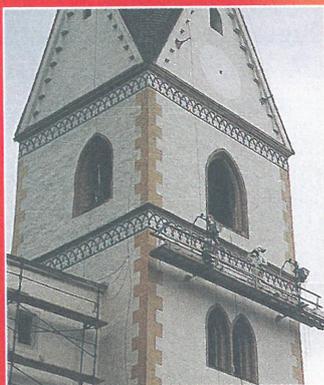
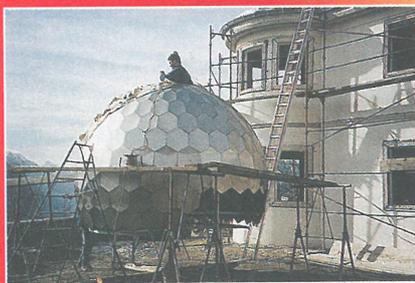
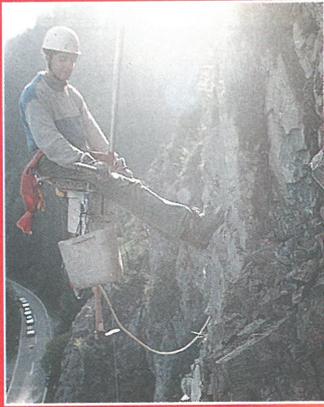
#### **Carmen MOSER:**

3. Platz bei den Kärntner Jugendmeisterschaften in der Halle, 2. Platz bei den Kärntner Jugendmeisterschaften im Freien, ein Sieg in der Damenmannschaft des TCL in der Landesliga A.



*Die Tennishoffnungen Carmen Moser und Georg Zwischenberger.*

*Foto: Gomig Hans-Peter*



Fotos: Firma Mayerl



# Sepp Mayerl & Sohn GmbH

SPEZ. GERÜSTLOSE TURMRENOVIERUNG  
Dachdeckerei · Spenglerei · Malerei – **Meisterbetrieb**

A-9991 Dölsach, Göriach 38 – OSTTIROL  
Tel.: 04852/64100, Fax: 04852/68904  
Mobil: 0664/3454954 oder 0664/3407392  
[www.mayerl-geruestlos.at](http://www.mayerl-geruestlos.at)

**Unser Familienbetrieb bietet jahrzehntelange Erfahrung der Instandsetzung von exponierten Objekten – dazu gehören in erster Linie Kirchtürme, aber auch Burgen, Schlösser, Felswände, Schloten und anderes mehr. Die Arbeiten werden zumeist auf schwebenden Hängegerüstungen oder an Seilen hängenden Sitzen ausgeführt.**

### **Kleine Firmengeschichte:**

**1960 bis 1963** Sepp Mayerl – vulgo Blasl – wird bei Sepp Pondorfer angelernt.

**1964** Als dritter Turmdecker in Dölsach macht er sich mit einem Mitarbeiter selbstständig.

**1964 bis 1980** Gearbeitet wird mit einer Gewerbeberechtigung und zumeist in Südtirol, inzwischen mit zwei bis drei Mitarbeitern

**Ab 1980** Der Betrieb wächst auf fünf bis sieben Mitarbeiter heran, die Arbeitsstellen liegen in ganz Österreich und Südtirol. Eine neue Gerüsttechnik, speziell für Turmfassaden, wird entwickelt – Hängebühnen und Motorpendelsitze

**Ab 1996** Sohn Andreas tritt als 20-jähriger Spenglermeister voll in den Betrieb ein.

Bis zum heutigen Tag wurden rund 800 Objekte renoviert, 40 Prozent Mauerfassaden, 50 Prozent Dächer sowie Spenglerei: Ziegel, Schiefer, Steinplattl, Eternit, Schindl, Zimmerei etc. Rund 10 Prozent macht die Renovierung von Turmschmuck sowie die Blitzableiter und andere Arbeiten aus.

### **Ab 2002**

wird Senior Mayerl langsam in den Ruhestand übergehen und Sohn Andreas voll in die Fußstapfen des Vaters treten und den Betrieb weiterführen. Die immer starke Stütze im Hintergrund, Ehefrau Maria, wird sich ebenfalls der wohlverdienten Pension erfreuen.

